

de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel de la Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs - No 10-11, Oct./Nov. 1982



Luxemburg — Weltmeister im Brandungsangeln

Die erste weichere Leine, der Sie blind vertrauen können. Sie ist eine echte PLATIL.

*PLATIL-Favorit. Für alle Angler, die lieber mit einer weicheren Schnur
angeln würden, aber bei der Festigkeit nicht auf PLATIL-Qualität verzichten wollen.
PLATIL-Favorit, weicher und trotzdem stärker. Der Fortschritt, der nur
von PLATIL kommen konnte. Ihr Fachhändler hat sie schon.*

*Die Angelleben
der Erfolgreichen.*

Neu!



DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
**Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs**

(a. s. b. l.)
fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C.O.S.L.)

OCT. - NOV. 1982

Parution: 5 x par an

Rédaction: Jean-Paul METZ
7, rue Bertholet
Luxembourg, Tél. 47 03 66

Expédition et bureau fédéral:
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg, Tél. 48 88 74
C.C.P. 9501-92 - BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 48 59 95
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Jos KLEINBAUER
38, rue du Commerce
Dudelange, Tél. 51 02 16

Secrétaire général:
Jean DUCHENE
rue Madame Mayrisch
2, St-Hubert
Dudelange, Tél. 51 76 23

Trésorier général:
DECKER Gérard
71, rue de Luxembourg
Bridel, Tél. privé 33 70 08
bureau 51 50 91

**Président de la «Section
Sportive»:**
Edouard SCHUMACHER
47, Manternach, Tél. 7 13 10

**Président de la Section
«Pêche en Mer»:**
Marcel SCHUMACHER
36, Kaundorf, Tél. 8 91 76

**Président de la Section
«Pêche à la Mouche»:**
René ZAMMON
Altwies, 19, route de Luxembourg
Tél. 6 71 62

Prix d'un abonnement annuel:
200,- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs

Page de couverture:

**Die Weltmeister
... ein herzliches BRAVO !**

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:
J. SCHOMER-TURPEL, Remich

Zum Thema:

Grenzgewässervertrag

Wann wird denn nun endlich der Grenzgewässervertrag mit den beiden Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland von unserm Land ratifiziert?

Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß dieser im Jahre 1975 unterzeichnete und von deutscher Seite bereits 1976 ratifizierte Vertrag von Luxemburg bisher nicht ratifiziert wurde. Bekanntlich sieht dieser Vertrag vor allem die Einführung eines gebührenpflichtigen Fischereischeines für Mosel, Sauer und Our vor, soweit sie Grenzgewässer sind, wobei der Erlös dieses Scheines ausschließlich der Wiederbevölkerung der fraglichen Gewässer vorbehalten bleibt. Da inzwischen für diese Wiederbevölkerung luxemburgischerseits immer spärlichere Budgetmittel zur Verfügung stehen (trotz wachsender Inflation und der inzwischen eingetretenen Geldentwertung sind für 1983 im Staatshaushalt, wie seit Jahren schon, nur 450.000,— Franken vorgesehen) und die Bundesrepublik ihrerseits, angesichts der Haltung Luxemburg sich nicht freigiebiger zeigt, und da es andererseits seit Jahren sowohl hüten wie drüben an jeder wirksamen Aufsicht fehlt, geht der Fischbestand langsam aber sicher zurück. Was Wunder, wenn unter diesen Umständen sich eine immer stärkere Verärgerung bei unsern Fischern bemerkbar macht.

Dabei besteht luxemburgischerseits wirklich kein stichhaltiger Grund, die Ratifizierung des fraglichen Vertrages zu verweigern. Die immer wieder von einigen interessierten Ouranliegern, zur Verteidigung der von ihnen behaupteten Fischereirechte, aufgestellte Behauptung, dieser Vertrag stelle einen Verzicht Luxemburgs auf seine territoriale Oberhoheit dar, soweit sie die Our auf dem Gebiete der Gemeinde Vianden betrifft, ist, es kann nicht oft genug wiederholt werden, eindeutig falsch. Denn der Vertrag stellt lediglich fest, daß auch auf dieser Teilstrecke der Our die Fischereirechte beiden vertragsschließenden Parteien gemeinsam gehören, ohne die Hoheitsrechte Luxemburgs über die Enklave jenseits der Our auch nur andeutungsweise anzutasten.

Hinzu kommt, daß der Vertrag in keiner Weise den auch heute noch gültigen preußisch-niederländischen Grenzvertrag vom 26. Juni 1816 (damals gehörte Luxemburg bekanntlich zu den Niederlanden) ändert, und in diesem Vertrag heißt es ausdrücklich: «Obwohl die beiden Ufer der Our von der viandischen Gemeinde besetzt sind und diese Gemeinde den Niederlanden gänzlich angehört, so soll der Gebrauch dieses Flusses dennoch frei sein und beiden Staaten gemein bleiben, ohne daß jedoch die Landeshoheitsrechte über das Ganze der gedachten Gemeinde, den Fluß miteinbegriffen, beschädet würden.»

Es sei nur nebenbei bemerkt, daß bereits der Vertrag von 1816 auch dort, wo die Our die Grenze bildet, das Fischereirecht nicht den Uferanliegern überläßt, sondern dasselbe ausdrücklich beiden vertragsschließenden Parteien gemeinschaftlich vorbehält.

Sollte es trotzdem über dieses Problem der Hoheitsrechte je eine Unklarheit gegeben haben, so wäre es doch ein Leichtes gewesen, dieselbe durch einen entsprechenden Notenwechsel mit den beiden deutschen Landesregierungen auszuräumen. Und soweit wir informiert sind, wurde in dieser Beziehung jetzt endlich, auf wiederholtes Drängen unseres Verbandes, von Regierungsseite eine diesbezügliche Fühlungnahme eingeleitet. Wir können dazu nur sagen: «mieux vaut tard que jamais». Und der Dinge harren, die da endlich kommen sollen! Es ist fünf nach zwölf, zumindest!

F. ZURN

Mitteilung der Forstverwaltung

Aus Gründen der internen Arbeitsdisziplin und um sicher zu stellen, daß die Beamten der «brigade mobile» die ihnen gesetzlich vorgeschriebenen Dienststunden auch tatsächlich einhalten, ist es diesen Beamten untersagt, Kontrollgänge im Gelände außerhalb der normalen Dienststunden, das heißt von Montag bis Freitag einschließlich, von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr, durchzuführen.

Die Herren Wild- und Fischfrevler werden dementsprechend ebenso höflich wie dringend gebeten, dieser Dienstanweisung ebenfalls Rechnung zu tragen und ihr verwerfliches Gewerbe ausschließlich in dieser Zeit auszuüben.

Da außerdem für die Dienstfahrzeuge der «brigade mobile» bis Jahresende kein Benzin mehr zur Verfügung gestellt werden kann, ist bis zum 31. Dezember 1982 das Wildern sowohl in Wald und Feld als auch am Fischwasser überhaupt verboten.

Die Oberforstverwaltungsdirection

Obige Anzeige ist natürlich ein Witz — frei nach Roda-Roda. Nicht jedoch der ihm zu Grunde liegende Tatbestand. Hier vorerst, was der sicherlich nicht voreingenommene Staatsrat in seinem Gutachten zum Budget-Voranschlag für 1983 zu diesem Thema ausgeführt hat:

«Dans un récent communiqué de presse, la Fédération des chasseurs luxembourgeois s'émeut de la recrudescence du braconnage, qui aurait pris des proportions inquiétantes, et en attribue la cause, entre autres et même principalement, à l'insuffisance, voir à l'absence de contrôle de la part des organes compétents de l'Administration des eaux et forêts.

Conformément à l'article 5 de la loi du 4 juillet 1973 portant réorganisation de l'Administration des eaux et forêts «la surveillance sur l'exécution des dispositions légales en matière de protection de la nature, de chasse et de pêche» est confiée au service de la conservation de la nature prévu par l'article 1er de la même loi. Cette surveillance est exercée plus particulièrement et en fait par une entité appelée «brigade mobile», créée dès avant la promulgation de la prédite loi et comprenant à son origine jusqu'à 20 fonctionnaires. Elle a été institutionnalisée dans la suite par cette même loi de 1973 et doit comprendre, conformément à l'article 6 e) modifié par la loi du 23 décembre 1978, un effectif de 14 fonctionnaires.

Or, d'après les renseignements dont dispose le Conseil d'Etat, cette formation ne comprend plus actuellement qu'un surveillant chef brigade, un garde forestier sans triage et trois adjutants-chefs de l'armée détachés à l'Administration des eaux et forêts, sans qu'il soit apparemment prévu de compléter ces effectifs réduits puisque des crédits budgétaires ne sont pas inscrits.

Il s'y ajoute que les cinq fonctionnaires qui restent n'exercent leur mission de surveillance spécifique qu'à temps réduit et que, tout comme déjà en 1981, le contrôle sur le terrain leur est interdit pendant le dernier trimestre de l'année en cours, sous prétexte que les crédits budgétaires prévus pour l'achat de l'essence destinée à alimenter leurs voitures de service se trouvent épuisés.

Les doléances de la Fédération des chasseurs ne paraissent dès lors que trop fondées et le Conseil aimerait connaître les raisons de cet état de choses qu'il considère lui aussi comme préoccupant, ceci d'autant plus que ce qui vaut pour la chasse vaut, semble-t-il, également pour la pêche.»

Dem bleibt unsererseits hinzuzufügen:

1. daß unseren Informationen zufolge tatsächlich eine zumindest mündliche Dienst-anweisung besteht, die es den Beamten der «brigade mobile» verbietet, außerhalb der Dienststunden Kontrollgänge im Gelände durchzuführen;
2. daß nunmehr zwei der fünf Beamten der «brigade mobile» vollamtlich in der staatlichen Fischzuchtanstalt in Lintgen beschäftigt sind.
3. daß diese Brigade bis Ende des Jahres, durch Pensionierung, noch drei weitere Abgänge, für die kein Ersatz vorgesehen ist, erleiden wird;
4. daß aber gottlob die Benzinversorgung des direktorialen Dienstautos bis Jahres-ende sichergestellt ist!

In letzter Minute: KOCKELSCHEUER

Soeben hat der Gemeinderat der Stadt Luxemburg den vom Schöffenrat mit unserer Gesellschaft Luxfishing abgeschlossenen Pachtvertrag über die beiden unteren Fischweiher in Kockelscheuer genehmigt. Nähere Einzelheiten über unsere Pläne bezüglich dieser Weiher geben wir in unserer nächsten Nummer.

Zum Thema: **Die staatliche Fischzuchtanstalt**

In seinem vielbeachteten Leitartikel in unserer letzten Ausgabe griff Verbandspräsident Frinn ZURN einige der Probleme der staatlichen Fischzuchtanstalt auf. Er kündigte dabei an, daß sich unsere Zeitschrift demnächst sehr intensiv mit diesem Thema befassen würde.

Und in der Tat: Die Probleme, die sich im Zusammenhang mit unserer staatlichen Fischzuchtanstalt stellen, sind außerordentlich ernst und dringend. In einer Zeit und wirtschaftlichen Lage, in der selbst für den privatwirtschaftlichen Bereich allseits höchste Effizienz und Sparsamkeit, ja Austerität gefordert werden, kann es sich unser kleines Land nicht länger leisten, daß eine von Steuergeldern getragene, hochdefizitäre staatliche Fischzuchtanstalt ohne fachkundige Führung, ohne akzeptables Programm, ohne befriedigende Produktion nur so vor sich dahinvegetiert. Das teure Geld der Steuerzahler und der Sportfischer ist zu schade, als daß es zum Privatvergnügen oder zur Befriedigung des Selbstgefühls einiger Staatsdiener verpulvert werden dürfte. Und die Bedürfnisse unser immer intensiver genutzten Gewässer an guten Besatzfischen sind zu dringend, als daß wir es uns leisten könnten, die 75 Fischweiher der staatlichen Fischzuchtanstalt in ihrem derzeitigen, schlechten Nutzungszustand zu belassen!

Was ist die staatliche Fischzuchtanstalt?

Die staatliche Fischzuchtanstalt wird von der Forstverwaltung betrieben und besteht aus drei Betrieben:

1. Teichanlage **Lintgen** mit 43 von Quellwasser gespeisten Teichen sowie zwei Bruthäusern. Lintgen wurde vor dem 2. Weltkrieg von einem deutschen Fischzüchter angelegt und nach 1945 vom Luxemburger Staat übernommen.
2. Teichanlage **Fischbach** mit 23 aus der Weissen Ernz gespeisten Teichen. Fischbach gehört unserem Großherzoglichen Haus und wird vom Staat gepachtet.
3. Versuchs- und Forschungsanlage **Marienthal** mit einer modernen Aquarienanlage, die von unter hohem Druck stehenden Quellwasser gespeist wird. Die Anlage Marienthal wurde auf Initiative des früher für das Fischereiwesen zuständigen Oberforstingenieurs Nicolas KOENIG errichtet.

Weiterhin gehören zur staatlichen Fischzuchtanstalt diverse Weiher bei Steinsel, Marienthal und Gonderingen. Insgesamt stehen der Anstalt ca. 75 Teiche zur Verfügung.

Die staatliche Fischzuchtanstalt beschäftigt zur Zeit zwei Fischzuchtarbeiter, zwei von fünf Mitgliedern der Brigade Mobile der Forstverwaltung sowie einen Forstingenieur, der im wesentlichen für die Betriebsleitung verantwortlich ist. Zusätzlich wird ein nicht geringer Teil der Arbeitszeit von Biologin Frl. MOLITOR, von Oberingenieur ZIMMER und seit einiger Zeit sogar von Forstdirektor DECKER höchstpersönlich für die Fischzuchtanstalt in Anspruch genommen. Häufig werden zusätzliche Kräfte von der Brigade Mobile sowie andere Arbeitskräfte zur Arbeit in der Anstalt herangezogen. Die Ausbesserung der Teiche sowie manche andere Verrichtungen werden von der DAC (ARBED) erledigt.

Man kann also sagen, daß die staatliche Fischzuchtanstalt erhebliche Arbeitskräfte bindet. Einen ähnlichen Personalaufwand findet man im Ausland in Groß-Fischzuchtbetrieben mit Jahresproduktionen von 50 bis 100 Tonnen Salmoniden.

Was produziert die staatliche Fischzuchtanstalt?

Die staatliche Fischzuchtanstalt produziert zur Zeit fast ausschließlich Bach- und Regenbogenforellen aus importierten Eiern, das heißt aus nichteinheimischen Stämmen. Die verwendeten Aufzuchtmethoden stammen aus der sogenannten Intensiv-Speisefischzucht, d. h. sie ähneln den Methoden, die in den dänischen, italienischen oder französischen Konsumforellenzuchten angewandt werden. Wir werden auf dieses wichtige Thema noch näher zu sprechen kommen.

Die Basis der Produktion der staatlichen Fischzuchtanstalt dient dem obligatorischen Besatz der verpachteten Gewässer unseres Landes. Bekanntlich schreibt das Fischereigesetz (mit seinen einschlägigen Ausführungsbestimmungen) den Pächtern der Privatlose einen alljährlichen Besatz mit Forellen vor, der bei der staatlichen Fischzuchtanstalt gekauft werden **muß**. Die Forstverwaltung schreibt den Pächtern nicht nur die Menge und Größe der einzusetzenden Forellen, sondern auch noch den Verkaufspreis und den Liefertermin vor — eine in der ganzen Welt ihresgleichen suchende Monopolstellung eines Fischzuchtbetriebes!

Der obligatorische Besatz der verpachteten Strecken macht pro Jahr etwa 50.000 bis 60.000 zweisömmrige Forellen bzw. eine äquivalente Zahl einsömmriger Forellen aus. Dies entspricht bei einem durchschnittlichen Gewicht von ca. 50 bis 100 Gramm einer Jahresproduktion von 2,5 bis 6 Tonnen. Der Gesamtwert dieser Produktion liegt bei ca. 1,0 bis 1,2 Millionen Franken.

Zusätzlich zu ihrer eigentlichen Aufgabe (der obligatorischen Wiederbevölkerung) produziert die staatliche Fischzuchtanstalt einige Tonnen Forellen (hauptsächlich Regenbogenforellen), die über andere Kanäle verkauft werden. Ein großer Teil dieser Nebenproduktion wandert in unsere öffentlichen Gewässer (Sauer und Stausee) und wird dem von den Sportfischern finanzierten «Fonds Piscicole» verrechnet. Hierbei werden z. T. unglaubliche Preismanipulationen betrieben: So wurden z. B. mit Rechnung vom 9. Januar 1981 dem «Fonds Piscicole» 6.410 Kilogramm Regenbogenforellen zum Kilopreis von 155 Franken (ohne Mehrwertsteuer) in Rechnung gestellt, zum Gesamtpreis von ca. 1 Million Fr. Der Marktpreis für Regenbogenforellen (für Großabnehmer) lag aber zum damaligen Zeitpunkt bei deutlich unter 100 Franken! Anscheinend versucht die Forstverwaltung, auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege ihr Betriebsergebnis aufzublähen, um wenigstens auf dem Papier eine künstliche Rentabilität herzustellen.

Ein weiterer Teil der Nebenproduktion der staatlichen Fischzuchtanstalt wird direkt an Privatkunden verkauft, an Teichbesitzer, die die Forellen weitermästen wollen, an Pächter von Privatlosen und an Feinschmecker, die diese Forellen der Bratpfanne zuführen. Im Herbst 1981 schritt die staatliche Fischzuchtanstalt sogar zu einer Anzeigenkampagne in der Tagespresse, um ihre überschüssigen Forellen öffentlich anzupreisen! Dieser Direktverkauf stellt ohne Zweifel eine Geschäftsschädigung der einheimischen Fischzüchter und Fischhändler dar — man muß sich die Frage stellen, ob ein subventionierter, staatlicher Betrieb das Recht haben darf, einheimischen, im harten Wettbewerb stehenden Produzenten, Geschäftsleuten und Steuerzahlern eine derartige Konkurrenz zu machen.

Trotz all dieser Manipulationen, trotz der einmaligen Monopolstellung beim Besatz der Pachtgewässer, ist die staatliche Fischzuchtanstalt ein durch und durch

unrentabler, hochdefizitärer Betrieb. Man sollte unbedingt — so wie es Frinn ZURN in seinem eingangs erwähnten Leitartikel vorschlägt — diese Anstalt der Untersuchung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer unterziehen, um das genaue Ausmaß des Defizites festzustellen. Man braucht jedoch kein großer Rechenkünstler zu sein, um einzusehen, daß diese sehr geringe jährliche Produktion, die in der Größenordnung von 10 Tonnen liegt, nach Abzug der Futterkosten, der Transportkosten und sonstigen laufenden Kosten nicht ausreicht, um auch nur einen Teil des getätigten Personalaufwands zu decken. Setzt man nun den wirklichen Personalaufwand ein, berücksichtigt man die Amortisierung der getätigten Investitionen, so rutscht diese staatliche Fischzuchtanstalt tief und hoffnungslos in die roten Zahlen — auf Kosten des Staates, d. h. der Allgemeinheit.

Produziert die staatliche Fischzuchtanstalt die Fische, die unser Land braucht?

Bei staatlichen Betrieben kann und muß manchmal eine gewisse Unrentabilität in Kauf genommen werden — dann nämlich, wenn sie lebensnotwendige Dienstleistungen vollbringen, die sonst nicht oder nicht in genügender Zuverlässigkeit geleistet würden — man denke nur an Post oder Eisenbahn. Auch die staatliche Fischzuchtanstalt hätte eine gewisse Existenzberechtigung, wenn sie die Fischarten und Qualitäten erzeugen würde, die unser Land für den Besatz seiner Gewässer wirklich braucht.

Erfüllt die staatliche Fischzuchtanstalt diese Aufgabe?

Wie wir eben gesehen haben, erzeugt die staatliche Fischzuchtanstalt Forellensetzlinge und speisefischgroße Forellen nach den Methoden, die auch in der industriellen Forellenzucht angewendet werden. Die Forellen werden in kleinen Teichen gehalten und mit granuliertem Trockenfutter gemästet, bis sie die gewünschte Größe erreicht haben.

Hierbei ist zu bemerken, daß — unseren Informationen zufolge — in letzter Zeit die Forellen der staatlichen Fischzuchtanstalt wegen akuten, budgetbedingten Futtermangels auf Hungerrationen, die gerade noch ihr Überleben ermöglichen, gesetzt wurden.

Solche Forellen sind aber — nach allen Erfahrungen im In- und Ausland — für den Besatz fließender Wildgewässer nicht geeignet. Der sein Leben lang im Teich gehaltene, künstlich gefütterte Fisch ist im Wildwasser nicht in der Lage, genügend Ernährung zu finden und der starken Strömung bei Hochwassern standzuhalten. Dazu kommt noch, daß diese Forellen aus hochgezüchteten, domestizierten Zuchtlinien stammen, denen das natürliche, aggressive Verhalten der Wildfische abgezüchtet wurde, um die Massenhaltung in kleinen Teichen zu ermöglichen. Diese Forellen sind daher nicht fähig, Reviere oder Unterstände zu erobern oder gegen Feinde zu verteidigen, besonders dann nicht, wenn sie auch noch durch ungenügende Fütterung zusätzlich geschwächt sind.

Das Endresultat des Besatzes natürlicher Gewässer mit künstlich gezüchteten Forellen ist immer wieder das gleiche: Die eingesetzten Forellen magern ab, werden krank, wandern ab oder werden von der Strömung abgetrieben. Bei kleineren Setzlingen kommt noch das Risiko des Gefressenwerdens durch Raubforellen und andere Freßfeinde hinzu.

Es würde im Rahmen dieses Artikels zu weit führen, dieses wichtige Thema im Detail zu behandeln. Es sei hier nur festgehalten, daß die Forellen, wie sie von der staatlichen Fischzuchtanstalt produziert werden, in unseren Bächen und Flüssen nur minimale Überlebenschancen haben. Zum wirklich erfolgreichen Besatz

unserer Gewässer benötigen wir naturgezeugene Setzlinge aus Wildstämmen. Solche Wildfische werden aber von der staatlichen Fischzuchtanstalt nicht produziert.

Ebensowenig produziert die staatliche Fischzuchtanstalt die anderen Satzische, die wir für unsere Gewässer benötigen. Unsere Gewässer brauchen dringend einen massiven Äschenbesatz, um diese bedrohte Fischart zu erhalten bzw. wieder einzubürgern — die staatliche Fischzuchtanstalt produziert aber nicht einen einzigen Äschensetzling. In den Teichen der Mandelbaach bei Hollenfels, die für die Äschenzucht ideal geeignet wären, schwammen bei unserem letzten Besuch Brachsen, Karpfen und Weißfische herum, Fische also, die billiger aus dem Ausland bezogen werden können, dies umso mehr, als sie in dem kalten Wasser dieser Weiher auch gar nicht gedeihen können.

Dagegen braucht unser Land große Mengen von Hechtbrut und Hechtsetzlingen für den Besatz des Stausees, der Sauer und Mosel — die staatliche Fischzuchtanstalt züchtet aber keine Hechte. Dabei könnte die Marienthaler Anlage enorme Mengen an freßfähiger bzw. angefügterter Hechtbrut produzieren, und auch vorgestreckte Hechtsetzlinge könnten in manchen Weihern der staatlichen Fischzuchtanstalt in großer Zahl erzeugt werden. Der diesjährige Versuch der Forstverwaltung, im Ausland gekaufte Hechtbrut in Fischbach vorzustrecken, geriet allerdings — wohl wegen mangelnder Fachkenntnis der Verantwortlichen — leider zum Fiasko.

Man könnte die Beispiele vermehren, man könnte von vielen anderen benötigten Fischarten sprechen, man könnte von Krebsbrut reden, alles dringend benötigte Produkte, die aber von unserer staatlichen Fischzuchtanstalt — trotz bester Voraussetzungen! — nicht gezeugt werden. Statt dessen produziert diese Anstalt Zuchtforellen, obwohl in Europa eine Überproduktion an solchen Forellen besteht. Die europäische Produktion an Forellen übersteigt nämlich bereits 110.000 Tonnen pro Jahr; tagtäglich rollen die großen Lastzüge mit dänischen Forellen in bester Speisefischqualität über Europas Straßen, und in jedem Lastzug befindet sich fast die Hälfte der gesamten Jahresproduktion unserer staatlichen Fischzuchtanstalt!

Der gesamte Jahresbedarf an derartigen Forellen für den obligatorischen Besatz unserer Pachtgewässer (der ja die einzige Legitimierung der Existenz der staatlichen Fischzuchtanstalt darstellt) könnte also durch ein oder zwei Telefonanrufe nach Dänemark bestellt werden und wäre dann innerhalb weniger Tage zu denkbar niedrigen Preisen lieferbar. Die Forstverwaltung bräuchte ihrerseits nur noch die Verteilung auf die einzelnen Pachtlose zu organisieren, und der Staat hätte Millionen gespart.

Warum funktioniert die staatliche Fischzuchtanstalt so schlecht?

Wir sind der Überzeugung, daß die Hauptursache aller Probleme der staatlichen Fischzuchtanstalt in der **mangelhaften fachlichen Qualifikation der Betriebsleitung** zu suchen ist. Diese liegt nämlich in den Händen von Leuten, die nur ungenügende fachliche Kenntnisse auf dem Gebiet der Fischerei und Fischzucht aufweisen. Das soll kein persönlicher Vorwurf sein, denn wir sind davon überzeugt, daß dieselben Leute auf ihrem tatsächlichen Fachgebiet, nämlich der Forstwirtschaft, eine hervorragende Fachkenntnis haben. Schließlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und es würde ja auch keinem Fischzüchter oder Fischereibiologen einfallen, etwa die Bewirtschaftung eines Staatsforstes übernehmen zu wollen!

Die Ursache aller Übel, die unser Fischereiwesen plagen, liegt in der unseligen administrativen Verknüpfung von Wasser und Wald («Eaux et Forêts»), wie sie seit Napoleon I. besteht. Früher, als die Gewässer keiner intensiven Pflege bedurften, mag das noch funktioniert haben — es genügte damals, daß die

Forstleute sich auf die Überwachung der Gewässer und die Bekämpfung des Fischereifrevels konzentrierten. Heute aber, mit der intensiven Freizeidfischerei und den vielen Umweltproblemen an unseren Gewässern, ist die Hege und Pflege der Fischbestände ein ausgesprochener Spezialistenjob geworden. Das Gleiche gilt für die moderne Fischzucht und Aquakultur: Es gibt kaum ein Gebiet auf dem biologisch-agrarischen Sektor, wo der wissenschaftliche und technische Fortschritt so schnell vorangeht, und nur speziell ausgebildete Fachleute sind in der Lage, das Fischereiwesen und die Fischzucht nach modernen Prinzipien zu führen.

Unsere staatliche Fischzucht, ja, unser gesamtes staatliches Fischereiwesen wird aber von Leuten geleitet, denen diese sehr spezielle fachliche Ausbildung weitgehend fehlt.

Dieser Mangel an Fachwissen macht sich tagtäglich in der staatlichen Fischzuchtanstalt bemerkbar — wir haben der betrüblichen, manchmal auch erheiternden Beispiele ganze Schubladen voll. Hier, für heute, nur zwei charakteristische Beispiele:

1) Seit über einem Jahr fischt die Forstverwaltung Signalkrebse aus dem Gonderinger Weiher ab und setzt sie in den Obersauer-Stausee ein. Dabei ist es eine in Fachkreisen wohlbekannte Tatsache, daß man für den Neubesatz nur sehr junge Krebse (am besten Krebsbrut) verwenden soll. Ältere Krebse (wie die aus Gonderingen) haben enorme Schwierigkeiten, sich auf ein neues Milieu einzustellen und gehen daher fast immer zugrunde. Diese sinnlose Abfischerei und Dilapidierung wertvoller Zuchtkrebse wird dann von den Verantwortlichen der Forstverwaltung auch noch als «extensive Krebszucht» bezeichnet... Jeder Fachmann kann darüber nur den Kopf schütteln!

2) Zu Beginn dieses Jahres befließigte sich die Forstverwaltung, vor geladener Presse, zweijährige Regenbogenforellen, die aus einem bayerischen Fischzuchtbetrieb importiert worden waren, zum Zwecke der Eigewinnung und eigenen Nachzucht, abzustreifen. Dies, so hieß es im Pressekommentar, sollte der Beginn einer neuen Ära sein, in der sich unser Land vom Import fremder Eier unabhängig mache. Was der Presse dann später verschwiegen wurde, war der Umstand, daß diese Eier bzw. die aus ihnen geschlüpften Brütlinge fast allesamt eingingen. Dabei weiß doch jeder angehende Fischzüchter, daß die Eier zweijähriger Forellen wegen ungenügender Lebensfähigkeit nicht zur Zucht benutzt werden sollen. Der bayerische Fischzüchter, von dem die Forellen stammten, verarbeitet die Eier seiner Zweijährigen zu köstlichem Forellenkaviar!

Es hapert eben bei unseren Fischereiverantwortlichen auf allen Gebieten ganz gewaltig, von der allgemeinen und speziellen Fischkunde über die Fischpathologie und die fischereiliche Ökologie bis hin zur praktischen Organisation des Fischzuchtbetriebes und sonstigen Fischereiwesens. Es sei schließlich noch betont, daß das in der staatlichen Fischzucht arbeitende ausführende Personal von dieser kritischen Einschätzung in keiner Weise berührt wird. Sehr im Gegenteil: Ohne z. B. die aufopfernde und äußerst qualifizierte Arbeit unseres Freundes René WOLFF, der zu jeder Tages- und Nachtzeit für «seine» Fischzuchtanstalt da ist, wäre die Lintgener Anlage längst vor die Hunde gegangen. Das Gleiche gilt für die anderen Männer, die Tag für Tag ihrer oft harten und mühseligen Arbeit im staatlichen Fischzuchtbetrieb nachgehen und denen dafür unser aller Dank gebührt. Ihr guter Wille, ihre Arbeitsleistung und ihr freudiger Einsatz sind über jede Diskussion erhaben!

Halten wir also fest, daß die bedauerliche Lage in unserer staatlichen Fischzuchtanstalt in erster Linie auf den Mangel an einer fachlich genügend qualifizierten Betriebsleitung zurückzuführen ist. Der gleiche Mangel an Ausbildung erklärt auch die übrige Konzept- und Kopflosigkeit in unserer «offiziellen» Fischereipolitik.

Dazu kommt noch die in allen Ländern der Erde manifest gewordene Unfähigkeit der allzu starren staatlichen Strukturen, leistungsfähige Produktionsbetriebe zu dirigieren. Gerade Aquakultur- und Fischzuchtbetriebe verlangen eine nicht nur fachkundige, sondern auch äußerst flexible Betriebsführung. Es kommt sehr oft darauf an, blitzschnelle fachliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder den Betriebsablauf auf neue Situationen umzustellen — genau dazu ist aber der schwerfällige, nach bürokratischen Prinzipien geführte Staatsapparat außerstande. Eine finanziell autonome, nach wirtschaftlichen Prinzipien vorgehende Betriebsleitung ist in der Fischzucht, wie in allen anderen landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben unerlässlich.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir untersuchen, wie die Probleme der staatlichen Fischzuchtanstalt gelöst werden können, wie dieser Betrieb rentabel gemacht werden kann und was unternommen werden muß, um die Produktion dieser Anstalt an die tatsächlichen Bedürfnisse unserer Gewässer anzupassen.

Jean-Paul METZ

IN LETZTER MINUTE ...

Der Leitartikel unseres Verbandspräsidenten und die Ankündigung des vorliegenden Beitrages scheinen den Verantwortlichen der Forstverwaltungsdirektion erhebliche Kopfschmerzen bereitet zu haben. So große Kopfschmerzen, daß sie in aller Eile — noch vor dem Erscheinen des «Sportfischer»! — einer Parlamentskommission die staatlichen Fischzuchtanlagen vorführten und das Ganze mit einer in manchen Punkten sehr unseriösen, sich selbst mit Lob überhäufenden Pressemitteilung garnierten.

Die Forstverwaltungsdirektion kennt ihre eigene Unzulänglichkeit in Sachen Fischerei und Fischzucht nur zu gut: Sie versucht daher nun, der Öffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Wir werden diese realitätsfremde Selbstbeweihräucherungsaktion in unserer nächsten Ausgabe unter die Lupe nehmen.

Ein offenes Wort zu einer schreienden Ungerechtigkeit

Eine bekannte luxemburgische Tageszeitung hat aus dem statistischen Material des Sportministeriums aus dem Jahre 1980 nachstehende Aufstellung veröffentlicht, die, ohne Anspruch auf Vollkommenheit zu erheben, doch sehr aufschlußreich über die Einklassierung unseres Verbandes ist. Bei näherer Betrachtung stellt man fest, daß wir zwar von der Anzahl der Aktiven aus gesehen an zweiter Stelle rangieren, in punkto Staatssubsidien aber ziemlich abgeschlagen unter den Letzten.

Das wäre nicht so tragisch, denn ein Verband, dessen Einnahmen immer noch höher als seine Ausgaben sind, und der am Stichtag ein Guthaben von 375.450,— aufweist, steht gesund auf zwei Füßen.

Höchst bedauerlich ist dagegen, daß der Sportbetrieb unseres Verbandes fast ausschließlich von seinen Mitgliedern finanziert wird.

So haben z. B. die einzelnen Teilnehmer an den verschiedenen Angelweltmeisterschaften und internationalen Begegnungen bis zu 50.000,— Fr. aus eigener Tasche ausgegeben, «um die Fahnen unseres Landes ehrenhaft verteidigen zu dürfen». Um in nächster Nachbarschaft in der Tabelle zu bleiben und ohne jemanden auf den Schlips treten zu wollen, würde ich doch stark bezweifeln, ob eine Tischtennis-Mannschaft auf eigene Kosten nach Korea gefahren wäre.

	Aktive	Total Lizenzen	Staats-Subsid. Verband u. Vereine	Eigene Einnahmen	Ausgaben	Guthaben Dez.1980
1.Fussball	15 356	19 238	2 630 600	5 921 655	11 263 455	1 732 019
2.Sportfischen	4 560	4 560	55 000	1 049 176	1 035 338	375 450
3.Tischtennis	3 395	3 765	1 762 900	3 116 498	4 281 574	915 865
4.Kegeln	3 330	3 348	35 000	913 338	1 065 338	375 450
5.Korp.Fussball	2 878	3 270	50 000	761 333	428 329	1 062 772
6.Basketball	2 736	3 124	1 299 600	2 020 209	2 271 449	1 064 678
7.Turnen	2 727	6 414	1 248 700	817 219	1 768 805	598 619
8.Schiessen	1 675	1 675	303 530	455 845	517 324	459 970
9.Handball	1 625	1 971	881 900	890 556	1 458 681	193 975
10.Tennis	1 313	1 673	887 800	1 700 136	3 362 917	2 041 029
11.Judo/Karate	1 259	1 276	269 300	362 576	534 330	600 792
12.Leichtathletik	1 223	1 645	818 300	2 186 187	2 822 810	9 514
13.Volleyball	740	936	614 300	897 741	1 265 231	255 336
14.Schwimmen	658	1 201	345 800	219 696	639 078	42 611
15.Schach	609	609	120 000	217 290	237 920	327 721
16.Boules/Pét.	587	587	60 000	-	-	-
17.Flugsport	536	859	94 000	-	-	-
18.Squash	513	519	45 000	-	-	-
19.Kickersport	441	441	10 000	-	-	-
20.Handikap.-Sport	435	435	30 000	301 100	178 358	157 540
21.Radsport	303	2 477	769 000	757 149	1 175 932	2 325 627
22.Badminton	278	322	-	-	-	-
23.Reitsport	227	918	261 100	690 702	875 068	-
24.Bogenschiessen	224	245	191 100	352 243	626 524	32 126
25.Eissport	198	254	97 700	19 500	51 177	37 153
26.Stemmen/Ringen	154	194	157 100	82 636	240 620	43 146
27.Autosport	140	148	80 000	135 210	471 942	-
28.Segeln	136	570	109 000	430 190	539 231	729 432
29.Fechten	136	209	664 370	341 598	568 635	38 123
30.Billard	135	135	191 000	135 859	231 625	89 625
31.Ski	134	362	258 200	843 938	1 180 755	334 754
32.Rugby	118	124	51 900	31 972	56 788	-
33.Kanoe/Kajak	114	209	331 500	184 989	438 194	112 697
34.Skateboard	104	118	5 000	-	-	-
35.Motosport	95	103	47 000	426 855	419 123	1 309 680
36.Eishockey	91	120	10 900	-	-	-
37.Subaqua	76	226	178 200	82 670	162 010	87 894
38.Wasserski	74	89	121 800	-	51 731	50 731
39.Boxen	56	127	93 000	71 440	145 976	151 480
40.Golf	41	58	17 000	76 944	63 660	51 051
41.Tanzen	40	40	29 000	6 580	44 929	21 227
Total	49 470	64 594	15 225 600	26 501 030	40 474 857	15 628 087

Oder würde man unter diesen Voraussetzungen eine Fußball-Mannschaft zu einer Auslands-Tournee zusammenbekommen?

Dabei können wir auch in diesem Jahr wieder stolz auf einen Weltmeistertitel sein. Diesmal im Brandungsangeln.

Andere kommen mit einem guten Endlauf schon glatt in die Auswahl zum «Sportler des Jahres».

Noch etwas fällt auf!

Einzelne Verbände haben mehr Ausgaben als Einnahmen. Wie bleibt man mit einem dauernden Defizit überhaupt lebensfähig? Und hat am Ende noch ein Guthaben rechts vom Strich.

Die Angler fragen sich jedenfalls, und nicht sie allein, ob es nicht endlich an der Zeit wäre, in der Verteilung der Staatsgelder im Sportbetrieb neue Maßstäbe zu setzen und einen neuen und gerechteren Verteilungsschlüssel auszuarbeiten.

Jotka

Weltmeisterschaft im Brandungsangeln (Meeresangeln) 1982 vom 28. September bis 1. Oktober in Biscarosse (Frankreich)

Luxemburger Mannschaft im Brandungsangeln Weltmeister



Seit 1979 besteht die Sektion «Pêche en Mer» der F. L. P. S. Von ihrer Gründung an war die Sektion auf das Bootsangeln ausgerichtet und führte in dieser Meeresangeldisziplin die Landesmeisterschaft durch. Die junge Sektion der Meeresangler der F. L. P. S. hat seit dieser Zeit regelmäßig an den von der C. I. P. S. - F. I. P. S. - M. ausgetragenen Weltmeisterschaften im Bootsangeln teilgenommen mit mehr oder weniger guten Resultaten, ohne daß jedoch der Durchbruch gelang.

Auf dem letzten Kongreß (1980) des internationalen Verbandes im sportlichen Angeln wurde beschlossen, 2 zusätzliche Weltmeisterschaften durchzuführen, d. h. eine im Brandungsangeln und eine im Big-Game-Fischen. Für diese neuen Angeldisziplinen mußten neue Wettbewerbsregeln (Projekt) ausgearbeitet werden, unter wesentlicher Mitwirkung des Luxemburger Mitarbeiters Biever P. in der technischen Kommission der C. I. P. S. - F. I. P. S. - M. Also werden jedes Jahr im Meeresangeln 3 Weltmeisterschaften ausgetragen, was eine erhebliche finanzielle Belastung für die Teilnehmer, für die Sektion und für den Verband darstellt.

Hieraus ist ersichtlich, daß der Luxemburger Sportfischerverband nicht an jeder WM mit einer Nationalmannschaft teilnehmen kann. Die erste WM im Brandungsangeln wurde 1981 in Wexford (Irland) ausgetragen, ohne luxemburger Vertretung und dies aus vorher genanntem Grund. Dieses Jahr wurde die 2. WM im Brandungsangeln in Biscarosse - Plage ausgetragen (Frankreich).

Da keine Selektion für diese Disziplin besteht, wurde aus Interessenten der Sektion eine Mannschaft zusammengestellt. Komiteemitglied Biever P. wurde durch Präsident M. Schumacher damit beauftragt, sich mit der Organisation zu befassen.

Da bereits ein großer Teil der Geldmittel für die WM in Portugal 1982 im Bootsangeln verwandt wurde, war eine finanzielle Unterstützung seitens der Sektion nicht mehr möglich. Die Mannschaftsteilnehmer finanzierten ihre WM-Teilnahme im Brandungsangeln selbst.

Die Mannschaft setzte sich zusammen aus: EITLER Jos. — MERGEN Hans — SCHILTZ Alph. — SCHILTZ J. — SCHROEDER Jean. Kapitän der Mannschaft BIEVER P.

Die Vorbereitungen zur WM verliefen wie folgt: Ein erstes Training unserer Mannschaft im Werfen fand am 21. 8. 1982 in einer Sandgrube statt, wo wir uns Distanzen von 80 bis 100 Meter absteckten. Es wurden mit unseren Brandungsruten von 4,2 Meter Länge und mit einem Wurfgewicht von 120 Gramm Weiten von 80 bis 90 Meter erreicht.

Ein zweites Training, wo in der Brandung geangelt wurde, fand am 27. 8. 1982 in Holland - Insel Vliissingen- statt, ohne nennenswerte Fangergebnisse.

Am Montag den 27. 9. 1982 fuhr die Mannschaft in Richtung Bordeaux ab. Die Stimmung war ausgezeichnet. Unsere Devise war, nicht die Letzten zu werden,

denn gegen Länder anzutreten wie Frankreich, die an ihren Ausscheidungen zur französischen Meisterschaft 200 Teilnehmer aufweisen, muß man Mut haben. Jedoch alle sollten eines Besseren belehrt werden.

Am Abend des 27. 9. 1982 traf die Luxemburger WM-Mannschaft in Biscarosse-Plage ein. Wir wurden in einem Feriendorf in der näheren Umgebung von Biscarosse untergebracht. Schon an diesem Abend wurde ein Nachtraining ausgetragen, an dem wir nicht teilnehmen konnten. Ein zweites Training fand am darauffolgenden Tag von 8 bis 11 Uhr statt, an welchem wir uns beteiligten. Die Ausbeute am Training war gering. Am ersten Training wurde 1 Zwergpetermännchen (franz. petite vive) — max. Größe 20 cm — gefangen. Am zweiten Training kein einziger Fisch bei einer Teilnehmerzahl von 40 Meeresanglern. Was wird wohl während dieser WM geangelt werden?

Da der erste Durchgang auf den 29. 9. von 18 bis 24 Uhr festgesetzt war, hatten wir noch ein wenig Verschnaufpause. Während die einzelnen Mannschaftsteilnehmer ihre Geräte überprüften, nahmen die Sportfreunde Biever und Schiltz J. die Angelgerätegeschäfte unter die Lupe.

Nach näherem Befragen der Geschäftsinhaber, stellten wir fest, daß unsere Grundbleie nicht geeignet waren für die sehr starke Brandung, die wir hier vorfanden. Die von den Franzosen verwandten Bleie hatten sternförmige Form, diese bleiben besser im Sand liegen. Dasselbe galt für die hier verwandten Monturen für Brandungsangeln. Nach der Ausführung der Monturen sah es aus, als wenn keine sehr großen Fische hier geangelt würden. Unsere Vermutung wurde bestätigt. Wir kauften für die gesamte Mannschaft andere Grundbleie und Monturen ein.

Am ersten Tag der WM um 12 Uhr abends sah es folgendermaßen aus. Von 40 Anglern darunter 2 luxemburgern, je 1 Fisch gefangen. Einer unserer Angler belegte zu unserem Erstaunen den ersten Platz.

Nach dem ersten Tag im Einzel:

1. EITLER Jos. (Luxemburg)	19 Punkte	5. FORCADA (Spanien)	13 Punkte
2. ex aequo STROBL (Deutschland)		6. BIGGELAR (Holland)	13 Punkte
KAENE (Irland)		7. LOPEZ (Spanien)	13 Punkte
BORGES (Spanien)		8. MERGEN H. (Luxemb.)	13 Punkte

In der Wertung bekommt man pro Fisch 10 Punkte und pro angefangene 100 Gramm 3 Punkte. Hieraus ist ersichtlich, wie groß die gefangenen Fische waren.

Alle Teilnehmer, die keinen Fisch fingen, bekamen Platzziffer 41. Am ersten Tag hatten 3 Länder keinen Fisch gefangen, das waren Belgien, Portugal und Frankreich (Favorit).

Mannschaftsklassement nach dem ersten Tag:

1. SPANIEN — 2. LUXEMBURG — 3. DEUTSCHLAND und IRLAND usw.

Am 2. Wettbewerbstag war das Resultat nicht besser. Es wurde ebenfalls 6 Stunden geangelt und zwar von 18 bis 24 Uhr. Wie am Vortage fingen 10 Meeresangler Fische. Wiederum hierunter 2 Luxemburger.

Im Einzelklassement: (Tagesklassement 2. Tag)

1. TREMOULET (Frankreich)	55 Punkte	4. SCHILTZ Alph. (Lux.)	26 Punkte
2. BREET (Holland)	39 Punkte	7. SCHILTZ J. (Lux.)	13 Punkte
3. SANTOS (Portugal)	37 Punkte		

Im Tagesmannschaftsklassement zweiter Tag:

1. FRANKREICH — 2. HOLLAND — 3. LUXEMBURG — 4. PORTUGAL (Belgien und Spanien kein Fisch).

Die Länder, die keinen einzigen Fisch angelten, bekamen am betreffenden Tag die Platzziffer 9 in der Mannschaftswertung. (8 Nationen + 1).

Nach 2 Tagen Wettbewerb hatten wir im Gesamteinzelklassement:

1. KAENE (Irland)	7 Platzpunkte	2. TREMOULET (Frankreich)	42 Punkte
3. EITLER (Luxemburg)	42 Platzpunkte	8. SCHILTZ Alph. (Lux.)	45 Punkte
12. SCHILTZ J. (Lux.)	48 Platzpunkte	15. MERGEN H. (Lux.)	49 Punkte

Erklärung zu diesen Platzpunkten: Die Platzziffern der beiden ersten Tage werden zusammengezählt. z. B.: Eitler 1 + 41 = 42; und im Mannschaftsklassement nach 2 Tagen:

1. LUXEMBURG	5 Platzpunkte	(2 + 3)
2. HOLLAND	7 Platzpunkte	
3. IRLAND	8 Platzpunkte	
4. SPANIEN	10 Platzpunkte	(187 Platzpunkte Angler)
5. FRANKREICH	10 Platzpunkte	(220 Platzpunkte Angler)

Dann kam der dritte Tag, an dem die Nerven des Kapitäns auf die Zerreißprobe gestellt wurden. Hier wurde von 8 bis 14 geangelt.

Bis 12 Uhr hatte der Luxemburger Schiltz J., als einziger Landsmann 3 Fische. Zu dieser Zeit hatten für die Holländer, die Deutschen und die Franzosen schon 4 Angler Fische gefangen. Um 12 Uhr 30 angelte Sportfreund Mergen einen Seebarsch von 385 Gramm. Ein Aufatmen ging durch die Luxemburger Mannschaft. Schließlich folgten zwischen 1 bis 1 Uhr 30 die Sportfreunde Eitler J. und Schroeder J. mit je 1 Fisch.

Nach der Berechnung des Lux. Kapitäns lag Luxemburg im Mannschaftsendklassement unter den 3 Ersten.

Im Tagesklassement des dritten Tages hatten wir im Einzel: 1. Deduyer (Fr.); 2. Steinhäuser (D.); 3. Breet (Holl.); 6. Schiltz J. (Lux.); 13. Mergen H. (Lux.); 25. Eitler J. (Lux.); 26. Schroeder J. (Lux.)

In der Tagesmannschaftswertung: 1. Deutschland - 2. Frankreich - 3. Spanien - 4. Holland - 5. Luxemburg.

Das Gesamtendklassement im Einzel ergab nach 3 Tagen mit einer Angelzeit von 18 Stunden:

1. TREMOULET (Fr.) — 2. BREET (Holl.) — 3. KAENE (Irl.) — 5. SCHILTZ J. (Lux.) — 7. MERGEN H. (Lux.) — 11. EITLER J. (Lux.) — 18. SCHILTZ Alph. (Lux.) 30. SCHROEDER J. (Lux.).

— TREMOULET (Frankreich) Weltmeister im Einzel. —

und im Mannschaftsendklassement war die Sensation vollkommen:

1. LUXEMBURG	10 Platzpunkte	5. DEUTSCHLAND	13 Platzpunkte
— WELTMEISTER	—	(315)	
2. HOLLAND	11 Platzpunkte	6. IRLAND	15 Platzpunkte
3. FRANKREICH	12 Platzpunkte	7. PORTUGAL	19 Platzpunkte
4. SPANIEN (241)	13 Platzpunkte	8. BELGIEN	27 Platzpunkte

— LUXEMBURG - Weltmeister in der Mannschaftswertung —

Es war eine spannende Weltmeisterschaft. Bis zur letzten Stunde war alles offen, da Spanien am zweiten Tag keinen Fisch angelte.

Unsere Stärke war, daß wir systematisch mit kleinen Haken und kleinem Köder (Tintenfischteile) angelten und das seit dem ersten Wettbewerbstag. Wobei unsere Gegner auf große Seebarsche angelten. Nach Aussagen des Organisators

kann es an dieser Küste vorkommen, daß sehr viele Fische oder überhaupt keine vorhanden sind, was der Fall war.

Bei der Siegerehrung stand auf Platz 1 des Podiums eine strahlende luxemburger Mannschaft mit ihrem Kapitän, eine Mannschaft, mit der niemand rechnete.

Nochmals unsere besten Glückwünsche an diese luxemburger Mannschaft, die bewiesen hat, daß auch sogenannte Außenseiter in einer Disziplin wie dem Brandungsangeln Erfolg haben können. Wir geben dieser Mannschaft ein Stelldichein in Gibraltar 1983.

B. P.

Der Luxemburger Sportfischerverband als Naturschutzorganisation im Sinne des Naturschutzgesetzes vom 11. August 1982 anerkannt:

Luxembourg, le 13 octobre 1982

Le Ministre de l'Agriculture,
de la Viticulture et des Eaux et Forêts

Vu l'article 43 de la loi du 11 août 1982 portant modification de la loi du 27 juillet 1978 concernant la protection de l'environnement naturel; ;

Vu la demande du 22 septembre 1982 de l'association «Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs» en vue d'obtenir l'agrément du Ministre;

Considérant que l'association «Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs» exerce au moins trois ans ses activités statutaires dans le domaine de la protection de la nature et de l'environnement

qu'elle est une association d'importance nationale

que ses statuts ont été publiés aux annexes du Mémorial

Arrête

Art. 1er — L'association «Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs» est agréée.

Art. 2 — Le présent arrêt sera expédié à l'association «Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs» pour lui servir de titre.

Le Ministre de l'Agriculture,
de la Viticulture et des Eaux et Forêts
s. Camille NEY

Hiermit hat unser Verband unter anderem Recht erhalten, bei Verstößen gegen die Bestimmungen des Naturschutzgesetzes klagbar vor Gericht aufzutreten. Wir werden von diesem Recht, im Interesse der Allgemeinheit, Gebrauch zu machen wissen!

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café-Boucherie Schumacher Paul, Platen, 39, rue Principale
Téléphone 6 15 08

Etangs de Pétange, Pétange, rue Weissenbrill

Kurzbericht über die Nationalen Meisterschaften im Sportlichen Angeln 1982

THILL Lucien — Meister 1982

Nach dem 4. Durchgang übernahm THILL Lucien die Spitze in der 1. Division, um sie bis zum Schluß der Meisterschaft mit Erfolg zu verteidigen, ist schon eine hervorragende Leistung. Andere Teilnehmer der Weltmeisterschaft 1982, wie THOMMA Arny — WEIBEL Lucien — CHIES Jos und STRONCK René, konnten ihre Qualifikation nicht wiederholen und fielen zurück. Am schlechtesten war hier STRONCK René dran, welcher mit etwas Glück sich noch in der 1. Division halten konnte. Nur ein Teilnehmer von 1982, WOLF Harald, konnte sich durchsetzen und sich unter die fünf Erstklassierten klassieren. Den besten Schnitt machte TELEN Bernard, welcher vom 12. Platz nach 4 Durchgängen, im Endklassement sich unter die fünf Ersten klassieren konnte.



I. Division

Klassement

1. THILL Lucien	27 Punkte	9.400 Gramm	Nationaler Meister
2. PEIFFER Charles	33 Punkte	9.100 Gramm	
3. KOHN Jos	34 Punkte	11.570 Gramm	
4. WOLF Harald	37 Punkte	9.595 Gramm	
5. TELEN Bernard	50 Punkte	8.440 Gramm	
6. POTH René	50 Punkte	6.105 Gramm	
7. BONIFAS Jean-Marie	52 Punkte	6.790 Gramm	
8. WEIBEL Lucien	56 Punkte	6.885 Gramm	

9. CHIES Jos	61 Punkte	6.265 Gramm
10. THOMMA Army	61 Punkte	5.490 Gramm
11. MINY Raymond	65 Punkte	6.380 Gramm
12. SIMON André	69 Punkte	5.250 Gramm
13. ARROYO Jacques	69 Punkte	4.330 Gramm
14. KLEINSCHMIDT John	71 Punkte	4.555 Gramm
15. STRONCK René	71 Punkte	4.310 Gramm
16. FOX Roger	75 Punkte	3.405 Gramm
17. RALINGER Léon	81 Punkte	4.165 Gramm
18. BRAUN Jos	92 Punkte	2.880 Gramm

Die fünf Erstklassierten werden unser Land bei den Weltmeisterschaften 1983 in Holland vertreten, während POTH René als Reserve figuriert. Die drei Letzt-klassierten steigen in die II. Division ab.



II. Division

TOUSSAINT Roby — Meister der II. Division

Bei dieser Division war es Sportfreund Roby, welcher vom 1. Durchgang an, die Spitze übernahm um sie mit Erfolg bis zum Schluß zu verteidigen. Hier wäre noch Grethen Fonsy zu erwähnen, welcher es nach dem 4. Durchgang fertig brachte, erfahrene Wettkämpfer wie Bonifas Marcel und Hengel Henri, das Nachsehen zu geben und sich für den Aufstieg in die I. Division zu klassieren.

Klassement

1. TOUSSAINT Roby	17 Punkte	10.500 Gramm	Meister der II. Division
2. JUSTEN Jos	21 Punkte	6.325 Gramm	
3. GRETHEN Fonsy	30 Punkte	5.925 Gramm	
4. HARDT Carlo	31 Punkte	3.825 Gramm	
5. FETLER Jean	35 Punkte	5.650 Gramm	
6. Gliedner John	37 Punkte	9.900 Gramm	
7. Bonifas Marcel	37 Punkte	8.725 Gramm	
8. Gaussmann Demy	40 Punkte	4.450 Gramm	

9. Wies Jean	42 Punkte	5.100 Gramm
10. Kohn Ferd	42 Punkte	4.325 Gramm
11. Hengel Henri	47 Punkte	5.500 Gramm
12. Müller Roger	48 Punkte	3.275 Gramm
13. Biren Mathias	48 Punkte	2.750 Gramm
14. Schmit Nico	49 Punkte	4.200 Gramm
15. Whishof René	50 Punkte	4.025 Gramm
16. Müller Gauthier	52 Punkte	4.025 Gramm
17. Rentmeister Roby	53 Punkte	4.900 Gramm
18. Gutt Fred	53 Punkte	3.550 Gramm
19. Scholer Paul	55 Punkte	2.325 Gramm
20. Kiewel Mett	59 Punkte	2.375 Gramm
21. Delles John	60 Punkte	5.950 Gramm
22. Trombini Marc	61 Punkte	3.075 Gramm
23. Schmit Roland	62 Punkte	3.025 Gramm
24. Giberius Jacques	63 Punkte	2.000 Gramm
25. Bonblet Guy	67 Punkte	1.550 Gramm
26. Merten Pierrot	72 Punkte	2.125 Gramm
27. Hirt Marcel	72 Punkte	1.525 Gramm
28. Clees Yves	74 Punkte	2.325 Gramm
29. Rommes Henri	76 Punkte	1.025 Gramm
30. Scholer Camille	79 Punkte	1.800 Gramm
31. Mohr Nico	85 Punkte	825 Gramm
32. Ludwig Roger	88 Punkte	975 Gramm
33. Ernster Guy	88 Punkte	925 Gramm

Die fünf Erstklassierten steigen in die I. Division auf.

Bei der Proklamierung der Sieger im Café Gerges Jean in Wellenstein, durch den Sektionspräsidenten und den Verbandstrainer, beglückwünschte der Sektionspräsident die einzelnen Sieger und bedankte sich bei allen Teilnehmern für die sportliche Haltung und die gezeigte Disziplin bei den einzelnen Durchgängen.

Fr. M.



TEBCO

TEBCO

TEBCO

TEBCO

LA RACE DES TITANS


... En Europe

1^{er} Constructeur de moulinets aux USA
(plus de 35.000 par jour)

130 millions de moulinets vendus depuis 1947
1/5 de la vente mondiale de moulinets

Une génération Supérieure



ETS  **Berkley**® - Belgique (Chênée) — TL 041-65 17 39

Jean LECLERCQ - 11-13, Gaillarmont - 4600 CHENEE

Au rendez-vous des pêcheurs :

Café le Relais, Noertzange, rue Principale - Téléphone 51 56 43

SPLENDIDE

GARBOFLASH

NOUVEAU

FIBRE CARBONE CARBOTEX



LEGER - MINCE
RIGIDE - ROBUSTE

ET UN PRIX REVEUR

EMMANCHEMENT INVERSE:

GARBOFLASH SUPER SLV et
ROUBAISIEENNE HEBERT

TELESCOPIQUE

GARBOFLASH TELE MILO et
TELE RIGIDE

PRODUCTION
GARBOLINO
FRANCE

Garbolino

BIFA

DISTRIBUTION
BIFA
3202 LUBBECK

Luxemburger Mannschaft siegte bei Internationalem Championnat im Fliegenfischen!

Die größte französische Sportfischerzeitschrift (LA PECHE ET LES POISSONS) sowie die Firmen MITCHELL (Angelgeräte) und EUROFISHING (Gewässermanagement) organisierten am 28. September 1982 ein internationales Championnat im Fliegenfischen, an dem 84 Angler aus sechs Nationen teilnahmen.

An diesem Championnat, der ersten internationalen Begegnung im Stillwasser-Fliegenfischen seit der Weltmeisterschaft 1981 am Echternacher See, nahmen vier Mannschaften aus Luxemburg teil:

Luxemburg A: Abbes DONVEN, Josy WELTER, Jean ZENDER, Frinn ZURN

Luxemburg B: Jos. HALSDORF, Jerry KIEFFER, Jos. STEFFES, Jean-Claude WANTZ

Luxemburg C: Gérard CLAUDE, Henri HOSINGER, Jean-Paul NICKELS,
René ZAMBON

Luxemburg Junioren: Mario FISCHER, Jean-Luc HALSDORF, Romain STEFFES

Austragungsort dieses Matchfischens war der «Lac du Château» bei Dreux in der Normandie, ca. 70 km westlich von Paris. Der 14 Hektar große «Lac du Château» gehört zu der Domäne der «Lacs de l'Avre», die von der auf Gewässermanagement spezialisierten Firma EUROFISHING betreut und bewirtschaftet werden.



Gleich geht es los!

(Die Luxemburger stehen ganz hinten)

Die «Lacs de l'Avre» gleichen unserem Echternacher See, mit dem Unterschied, daß sie tiefer sind (Durchschnittstiefe ca. 3 bis 4 Meter) und ausschließlich aus

Kreidequellen gespeist werden — aus demselben Quellgebiet bezieht die Stadt Paris ihr Trinkwasser! Auch die Bewirtschaftungsweise und der Fischbestand sind denen von Echternach sehr ähnlich, was auch kein Wunder ist, denn die Entwicklung der Fischerei in Dreux geht, wie die am Echternacher See, auf die Initiative unseres Gewässerspezialisten Jean-Paul METZ zurück.

Der Fischbestand der «Lacs de l'Avre» ist sagenhaft: Vor allem große Regenbogenforellen, aber auch viel schöne Bachforellen, daneben ein gewisser Bestand an Barschen und Rotaugen sowie vereinzelt große Hechte und Zander. Der Anteil an sehr großen Forellen (drei bis zehn Pfund und darüber) ist erstaunlich hoch. Die Forellen weisen in diesen nahrungsreichen Seen eine unglaubliche Kondition und Kampfkraft auf.

Im «Lac du Château» wird ausschließlich mit der künstlichen Fliege gefischt. Der Preis der Erlaubniskarte ist — verglichen mit den vernünftigen Preisen in Echternach — ziemlich gepfeffert: 150 FF (ca. 1.100 Lfr.) pro Tag, bei einem Fanglimit von vier Forellen. Die Fischerei ist das ganze Jahr über erlaubt.

Am Samstag (27. September) war Trainingsfischen, wobei sich die Luxemburger Teams erstmals mit diesem neuen und unbekannten Gewässer vertraut machten. Im Gegensatz zum Echternacher See, wo vor allem kleine Nymphen sehr erfolgreich sind, scheinen die Forellen in der Normandie fettere Happen vorzuziehen: Vor allem Streamer, aber auch große, beschwerte Nymphen brachten die besten Resultate.

Am Sonntag gegen 9 Uhr wurden die Startplätze verlost, und gleich darauf ging es dann los. Es wurde in zwei Runden gefischt, wobei die Plätze in der Halbzeit gewechselt wurden. Bereits nach der ersten Halbzeit machte sich die Überlegenheit der Luxemburger bemerkbar: Sensationelle Ergebnisse wie z.B. das von René ZAMBON (19 Forellen im Gesamtgewicht von über 30 Pfund) machten deutlich, daß die Luxemburger wohl vorbereitet in diesen Wettkampf hineingingen.

Die zweite Runde bestätigte diesen Eindruck. Obwohl einige der Luxemburger, zum Teil platzbedingt, zurückfielen, stellte sich im Endklassement doch ein sehr gutes Ergebnis für unsere Mannschaften heraus. Luxemburg B gewann dieses Championnat, und auch Luxemburg C (5. Platz) und Luxemburg A (7. Platz) konnten sich sehr gut platzieren. Auch im Individual-Klassement schnitten unsere Fliegenfischer gut ab, konnten sich doch vier Luxemburger (Kieffer, Steffes, Zender und Wantz) unter den zehn ersten klassieren. Bei einer Gesamt-Teilnehmerzahl von 84 bei 20 eingeschriebenen Mannschaften wirklich ein gutes Resultat!

Wie Chefredakteur Daniel MAURY (LA PECHE ET LES POISSONS) in seiner Rede beim Abschlußbanquet betonte, sind die Luxemburger heute ohne Zweifel zur Elite im Stillwasser-Fliegenfischen zu zählen. Diese Vorrangstellung hatte sich bereits bei den Weltmeisterschaften 1981 am Echternacher See erwiesen und wurde in Dreux, bei starker ausländischer Konkurrenz, bestätigt. Sicher haben die ausgezeichneten Trainingsmöglichkeiten am Echternacher See zu dieser Entwicklung beigetragen. Lediglich die Engländer, die ebenfalls häufig in Seen auf Forellen fischen, sowie die lokalen Fliegenfischer von Dreux und Paris, erwiesen sich als ebenbürtige Konkurrenten.

Die offizielle Verkündung der Ergebnisse und die Siegerehrung wurden während eines sehr sympathischen Festessens vorgenommen. Es herrschte natürlich Hochstimmung bei den Luxemburgern, vor allem bei der Mannschaft Luxemburg B, die als großer Sieger aus diesem Championnat hervorging. Auch die Junioren, vor allem die beiden Zwölfjährigen Jean-Luc Halsdorf und Romain Steffes, wurden gebührend gefeiert, denn allen Teilnehmern und Zuschauern war das hervorragende

Können der beiden Junioren aufgefallen. Diese jungen Fliegenfischer können besser mit der Fliegenrute umgehen als so mancher erwachsene Spezialist und werden wohl in Zukunft noch öfters von sich reden machen!

A. D.



Jean-Paul METZ und Albert DRACHKOVITCH
mit einer typischen Forelle aus den «Lacs de l'Avre»

Hier die Resultate (für die jeweils ersten 10 Plätze):

Mannschaftsklassement:

- | | |
|----------------|----------------------------------|
| 1. LUXEMBURG B | 6. GROSSBRITANNIEN A |
| 2. TOS DREUX | 7. LUXEMBURG A |
| 3. TOS PARIS | 8. BREME POITEVINE |
| 4. GPS LYON | 9. GROSSBRITANNIEN B |
| 5. LUXEMBURG C | 10. ITALIEN und SPANIEN ex aequo |

Einzelklassement:

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 1. WILSHAW (GB) | 6. STEFFES (L) |
| 2. RENOU (F) | 7. SANTON (F) |
| 3. PARSON (GB) | 8. CRAVIOLATI (I) |
| 4. LANGDOU (F) | 9. ZENDER (L) |
| 5. KIEFFER (L) | 10. WANTZ (L) |

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café-Restaurant Kugener-Rodesch, Arsdorf, 13, rue du Lac
Téléphone 6 42 64 - Siège Fescherfrenn Miser's Breck

Maison de Pêche du Syrthal

SYREN

1, rue Wieweschgaessel — Tél. 6 86 83 - 66 05 64

**Magasin spécialisé en articles de pêche
et trophées sportifs aux meilleurs prix**

Tombola gratuite

pour chaque achat de 500,— frs un lot

1^{er} Prix: 1 CANNE CARBONE 9,5 m

2^{me} Prix: 1 CANNE CARBONE 7,2 m

3^{me} Prix: 1 CANNE MOUCHE CARBONE

(Tirage 30. 12. 1982)

Agent olympique pour le Luxembourg

Agent de Fjord Danmark pour le Luxembourg

**LES FARINES D'AMORCE TOUTE L'ANNEE
AVEC GARANTIE DE FRAICHEUR**

VERS DE VASE

FOUILLIS

PINKIS SUR COMMANDE

Les lots gagnants de la TOMBOLA GRATUITE 1981

1^{er} No 2776 — 2^{me} No 3755 — 3^{me} No 944

Championnat du Luxembourg 1982



Championnat général - 2 Manches Nieuwpoort - 18/19 - 9 - 82

Classement général - 2 Manches Laboe 21/22 - 5 - 82

1. SCHMIT Jean	903 points
2. HERMES Henri	411 points
3. ETTLER Jos	363 points
4. HALSDORF Louis	357 points
5. STRAUS Norbert	291 points
6. SCHUMACHER Marcel	282 points
7. SCHAACK Jos	255 points
8. DAUPHIN François	243 points
9. SCHARTZ Henri	145 points
10. KIEFFER Marguerite	129 points
11. HAAS Emile	129 points

1. HALSDORF Louis	2771 points
2. SCHMIT Jean	1339 points
3. DAUPHIN François	920 points
4. GALETTI Jos	907 points
5. RESCH Gaston	900 points
6. SCHILTZ Alphonse	870 points
7. SCHARTZ Henri	867 points
8. MOHNEN Marcel	839 points
9. VORBRINK René	739 points
10. HIRTZ Raymond	727 points
11. SCHROEDER Jean	684 points
12. STRAUS Norbert	670 points
13. SCHILTZ Jean-Pierre	621 points
14. THOMAS Bernard	598 points
15. HANSEN Jean-Pierre	495 points
16. BUECHLER Paul	483 points
17. SCHUMACHER Marcel	433 points
18. EITLER Jos	319 points
19. PEIFFER Pierre	148 points
20. JUNGBLUT Lucien	102 points
21. DIEDERICH Roger	58 points

CLASSEMENT GENERAL DU CHAMPIONNAT

1. HALSDORF Louis	3128 points (Champion)	13. SCHROEDER Jean	684 points
2. SCHMIT Jean	2242 points (Vice-Champion)	14. EITLER Jos	682 points
3. DAUPHIN François	1163 points	15. SCHILTZ Jean-Pierre	621 points
4. SCHARTZ Henri	1012 points	16. THOMAS Bernard	598 points
5. STRAUS Norbert	961 points	17. HANSEN Jean-Pierre	495 points
6. GALETTI Jos	907 points	18. BUECHLER Paul	483 points
7. RESCH Gaston	900 points	19. HERMES Henri	411 points
8. SCHILTZ Alphonse	870 points	20. SCHAACK Jos	255 points
9. MOHNEN Marcel	839 points	21. PEIFFER Pierre	148 points
10. VORBRINK René	739 points	22. KIEFFER Marguerite	129 points
11. HIRTZ Raymond	727 points	23. HAAS Emile	129 points
12. SCHUMACHER Marcel	715 points	24. JUNGBLUT Lucien	102 points
		25. DIEDERICH Roger	58 points

SCHUMACHER Marcel
Président

EHRINGER Ernest
Secrétaire f. f.

Au rendez-vous des pêcheurs:

Etangs de Clemency, Clemency, rue de Grass - Téléphone 50 21 78

ARTISANAT COMMERCE INDUSTRIE



KREDIETBANK

S.A. LUXEMBOURGEOISE

Société Anonyme R.C. Luxembourg B6395 43, boulevard Royal L-Luxembourg

Nous sommes là pour vous

Neues vom Burgfried: Die Herausforderung!

In unserer letzten Nummer hatten wir, auf Grund einer formellen Zusage von Herrn Minister Camille Ney, die übrigens im Einvernehmen mit dem für das Gemeindewesen zuständigen Minister, Herrn Jean Spautz, erfolgte, die Wiedereröffnung der durch Schlagbäume geschlossenen Zufahrt zum Burgfried am Obersauerstausee gemeldet. Und wir hatten zusätzliche Informationen in der jetzt vorliegenden Nummer in Aussicht gestellt.

Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! In Wirklichkeit blieben die Schranken bisher geschlossen und sollen es auch weiterhin dauernd bleiben, da der zuständige Bürgermeister sich kategorisch weigert, dem ministeriellen Ansuchen stattzugeben. Dies wurde dem Verbandspräsidenten vom Bürgermeister Laures aus Insenborn in einem am Abend des 19. November geführten Telefongespräch formell bestätigt, nachdem Minister Spautz dem Präsidenten am Morgen desselben Tages erklärt hatte, der Bürgermeister habe ihm nochmals seine Zustimmung zur Öffnung der Sperren gegeben, mit der gleichzeitigen Bitte um eine diesbezügliche schriftliche ministerielle Anweisung, da er sich zwischen zwei Feuern befände, weil der Direktor der Forstverwaltung sich gegen die Öffnung der Schranken ausgesprochen habe. «Die Sperre bleibt, mir hat kein Minister eine Anordnung zu erteilen», tönte der Dorfgewaltige am Telefon. Und weiter: «die Fischer machen sowieso nur Dreck am Stausee, für die Wegschaffung muß dann die Gemeinde Sorge tragen».

Auf die ministerielle Reaktion angesichts dieser unwahrscheinlichen Herausforderung sind wir gespannt. Wobei hervorzuheben bleibt, daß sonderzweifel die Absperrung durch einen Schlagbaum eines öffentlichen Verkehrsweges, ob er einer Gemeinde oder dem Staat gehört, gesetzwidrig ist und auf Anwendung von Faustrecht (französisch: *voie de fait*) beruht. Sollten sich also die beiden betroffenen Minister nicht durchsetzen können, wird unser Verband, im Interesse aller Stauseefischer, vor dem zuständigen Zivilgericht ein Verfahren auf Entfernung der ominösen Sperre einleiten.

Es bleibt im übrigen die Frage, was denn am Burgfried eigentlich gespielt wird. Denn hier wurde erst einmal klammheimlich, mit Steuergeldern, neben dem bestehenden Gemeindeweg, den es vollauf genügt hätte instandzusetzen, eine millionenschwere zweigleisige Prunkstraße buchstäblich in den Fels gehauen. Andererseits werden zur Zeit an den Gebäulichkeiten des Burgfried-Hofes, den der Staat bekanntlich vor Jahren gekauft hat, sehr aufwendige Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Welches ist die Zweckbestimmung dieses Hofes? Wer wird diese Nobeldatscha benutzen und sich dort sonnen dürfen, abgeschirmt von Fischern und ähnlichem lästigen Fußvolk? Und wer trägt die Verantwortung für derartige Verschwendung in Krisenzeiten? Fragen über Fragen, an deren Beantwortung nicht nur die Fischer interessiert sein dürften!

Au rendez-vous des pêcheurs:

Hôtel-Restaurant Hoffmann, Moersdorf/Wasserbillig
24, route de Wasserbillig - Téléphone 7 41 71

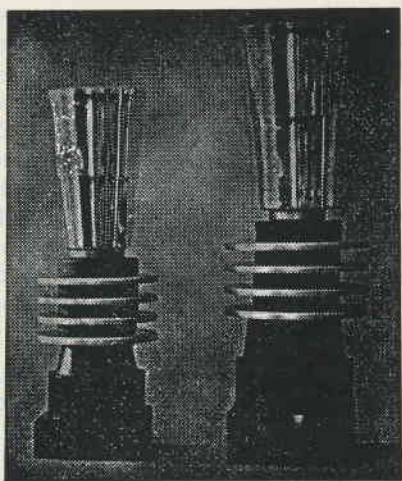


Charlot VERNET

ESCH-SUR-ALZETTE

40, rue du Brill — Téléphone 5 39 52
54 13 97

- AQUARIUM
- ARTICLES DE PECHE
- PLANTES POISSONS EXOTIQUES
- ACCESSOIRES NOURRITURES



J. Rodenbour

anct. HASTERT-RIES

Coupes sportives,
autocollants, médailles

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Tél. 48 20 84

SPORTFISCHER !

Sämtliche Sportfischerartikel
vorrätig

Fouillis - Ver de vase
auf Bestellung

TOTALER AUSVERKAUF

Elly WEBER

LUXEMBOURG-CESSANGE

Tél. 48 64 17

MAISON

Norbert HENGEL

ARTICLES DE PECHE
ET DE CHASSE

vosre spécialiste depuis 1960

Une seule adresse:

LUXEMBOURG-HOLLERICH

Tél. 48 66 07



trophy-center

Gro'ss Auswihl un Coupén - Medaillen a Plaquetten

Ons Devise ass: FIR ALL CLUB DE' RICHTEG COUP

BONNEVOIE — 83, rue P. Krier — Tél. 49 27 22



WIR STELLEN VOR:

In unserer Gesprächsreihe mit bekannten Sportfischern stellen wir heute einen unserer besten Wettkämpfer vor.

Lucien THILL

Mitglied des Vereins Kirchberg.

Sportfreund Lucien gehört seit Jahren der Elite unserer Wettkämpfer an. Er ist am 25. Oktober 1944 geboren, ist von Beruf Ingenieur-Technicien und übt die Fischerei seit seinem 12. Lebensjahr, damals zum ersten Mal mit seinem Vater, aus. Pro Jahr beteiligt er sich an circa 15 Wettkämpfen, ausschließlich der Selektionstreffen.

Wie sind Deine Resultate bei den Nationalen Meisterschaften?

In der I. Division: 1964 - 19. — 1965 - 9. — 1966 - 16. — 1967 - 7. — 1969 - 11. 1970 - 20. — 1971 - 5. — 1972 - 8. — 1973 - 3. — 1974 - 3. — 1975 - 2. — 1976 - 5. 1977 - 2. — 1978 - 9. — 1979 - 12. — 1980 - 10. — 1981 - 6. — 1982 - 1.

In der II. Division wurde ich 1968 dritter.

Wieviel Weltmeisterschaften hast Du bis jetzt mitgemacht?

Im Ganzen bis jetzt 5 Weltmeisterschaften.

Deine Resultate bei diesen Weltmeisterschaften?

1971 in San Marino 22. — 1973 in Chalons-sur-Saône 21. — 1975 in Polen 8. 1976 in Bulgarien 6. im Sektor. — 1978 in Wien 7. im Sektor.

Deine wichtigsten Resultate bei anderen Wettkämpfen?

Beim Verein Kirchberg: Vereinsmeister in den Jahren: 1972 - 1976 - 1981 - 1982 2. Platz beim Verein, in den Jahren: 1968 - 1970 - 1971 - 1973 - 1974 - 1975 - 1979 1980.

Gewinner der Américaine der Sektion mit THOMMA Arny: 1975 - 1976 - 1979 1982.

1. Platz bei folgenden Wettkämpfen: 1966 Ländertreffen Rheinland/Pfalz-Luxemburg; 1969 Düdelingen in Remerschen; 1970 in Remich; 1971 Ländertreffen Trier-Luxemburg; 1971 Challenge Republicain Lorrain; 1974 Ländertreffen Brüssel-Luxemburg; 1975 Ländertreffen Frankreich-Luxemburg; 1975 Challenge Republicain Lorrain; 1975 Stadtbredimus; 1979 Treffen Kirchberg-Lahnstein; 1981 6-Ländertreffen in der Schweiz - 1. im Sektor; 1982 Sauerfrönn Echternach.

Ich glaube mit diesen hervorragenden Klassementen werden unsere Leser bestens über über Dich informiert sein. Denn würde man Deine 2. und 3. Plätze bringen, würden noch etliche Blätter zu schreiben sein.

Welches sind Deine Trainingsmethoden?

Wenn ich Zeit dazu habe, trainiere ich auf Grundfischerei, weil in Luxemburg eine Fischerei auf Kleinfische leider kein Resultat mehr bringt. Deshalb gebe ich auch der Grundfischerei den Vorzug.

Zahl Deiner für einen Wettkampf aufgesteckter Ruten und deren Länge?

2-3 Ruten welche ich auf 10,50 bis 11,00 Meter verlängern kann.

Deine bevorzugte Rute bei Wettkämpfen?

Normal angle ich mit der 10,50 Meter Rute.

Wie sind Deine Reserveruten plaziert?

Direkt hinter mir auf einem Gestell aufliegend.

Angelst Du mit Gummizug (amortisseur)?

Teilweise mit, teilweise ohne Gummizug, je nach Wetterbedingungen, der Fischerei und der erforderlichen Länge.

Angelst Du mit oder ohne Vorfach?

Ich angle stets mit Vorfach.

Welches ist die Zusammensetzung Deines Lockfutters?

PVI — Chapelure — Gaude — Maismehl — Oeillette — Coco — Biscuit — Mehlzucker — Noir — gemahlener Hanf — Arachide grasse — Fiente.

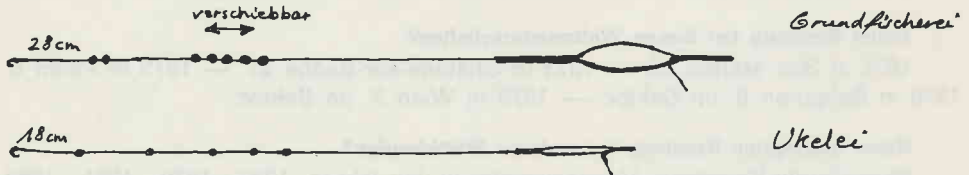
Deine Anfütterungsmethode, kannst Du mir diese erklären?

Circa 20 Futterballen je nach Wasserströmung unter die Spitze. Wenn die Bisse nachlassen, füttere ich leicht mit Boden und Fouillis nach.

Dein Rekordfanggewicht in zwei Stunden?

Bei der Meisterschaft 1981 erreichte ich in einem Durchgang 6.600 Gramm. Im Ausland erreichte ich 10.250 Gramm in 3 Stunden.

Kannst Du mir eine Zeichnung vom Aufbau Deiner Monturen geben?



Hast du Ratschläge für Anfänger?

Erfahrenen Anglern beim Angeln zusehen und Erfahrung sammeln. Viel Angeln gehen und verschiedene Methoden ausprobieren. Grund genau abloten. Genau anfüttern. Den Mut nicht verlieren, auch wenn es mal nicht klappt.

Hast Du irgend welche Vorschläge zu machen?

In der Mosel läßt sich leider praktisch nur mehr das Grundangeln ausüben, deshalb sollte man es in anderen Gewässern versuchen.

In Luxemburg wird das Angeln mit der Rolle leider noch zu stark vernachlässigt, auch von mir, weil wir an der Mosel kein ideales Wasser zu dieser Art der Fischerei haben. Dies ist auch manchmal unsere Schwäche bei internationalen Begegnungen im Ausland.

Die Angler sollten darauf bedacht sein, gute Eindrücke zu hinterlassen, indem sie ihren Fischstand sauber verlassen und alle Abfälle mit nach Hause nehmen.

Werter Sportfreund Lucien, ich danke Dir für diese ausführliche Angaben und ich glaube, Du wirst jetzt viele Nachahmer finden. Ich wünsche Dir weiterhin viel Erfolg bei der Fischerei.

François MICHEL

Fangmeldung

Fischart: BRACHSEN

Gewicht: 2.550 Gramm

Länge: 61 cm

Ortsbezeichnung:

Stausee von Bavigne

Fangdatum und Uhrzeit:

5. 09. 1982 - 16.15 Uhr

Köder: Schlammade

(vers de vase)

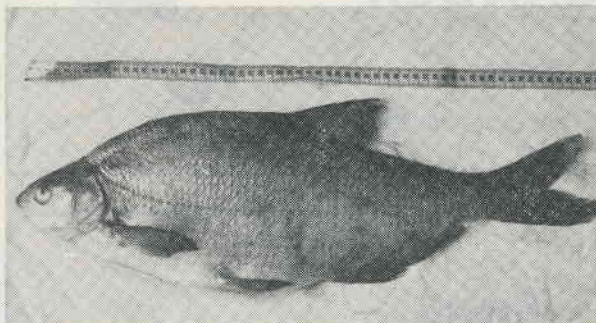
Sonstige Angaben:

Daiwa Procarbone 10 m

Haken 18

10/100 Goldor

Vorfach 8/100 Goldor



Name und Vorname des Anglers: SCHMIT Nico, 18, rue de Bissen - Colmar-Berg

De Schefflenger Fescherclub an Trauer

Den 18. Juli 1982 sollt eijhentliche fir de Schefflenger Club en Daach gin, wou mâr eis virgeholl haten, no e puer Sonndecher, wou mer nett esou gutt waren, d'Saison richtig unzefângen, mat der Fräd iwer eng éischt Plaatz um Präisfeschen. Et sollt awer aanescht kommen.

Den Daach war nach nett hallef erem, do konnt kä méi vun eis frou sin. Do stung ett fest, datt mer duurch en tragescht Ongléck eng vun eise beschte Fescherinne verluer haten.

Léift Berty, nêtt wéi mer un Dengem Graw stungen, an och elo nach nêtt, kenne mâr dat Schrecklécht begräifen. Matten an Dénger Jugend, bei Déngem léifsten Hobby, huet der Dout Dech ewechgeraff. Zanter dass Du am Veräin wars, hues Du Joer fir Joer, Sonnde fir Sonnden, Sâit u Sâit, mat eis beim Waasser gestanen, emmer gutt gelaunt a frou. Du kanns elo nêtt méi bei eis sin, awer Dâr zum Undénken hu mer d'Coupe vum 18. Juli op eng Éireplaatz am Lokal an och an eisen Härzer gestallt.

Berty, mâr vergäßen Dech nêtt.

ëmmer wann et em d'Geld geet

SPUERKEESS



ARTICLES DE PECHE
VETEMENTS ET ARTICLES DE SPORT
TROPHEES, COUPES, MEDAILLES

S. AREND-SANDER

36, rue des Tondeurs
WILTZ — Téléphone 95 73 57

Fouillis et vers de vase sur commande



Bernard-Massard



présentéiert iech de Whisky

FAMOUS GROUSE

a Schottland

N° 1

zousätzlech zu sengen éischtklassegen
Schampessen

Tél.: 7 55 45



MONUMENTS FUNERAIRES
GRANITS - MARBRES - CAVEAUX
FONDATIONS

Marcel GELHAUSEN

LUXEMBOURG — 235, rue de Cessange
Téléphone 48 67 49 et 49 37 10

Ausgelost wurde die Karte von Pierre BRUCK aus Wahl, der eine Rolle «ABU» aus der **MAISON DE PECHE DU SYRTHAL** gewann.

- Warny -

Resultate am Fischwasser

Les Pêcheurs de l'Ecluse Grevenmacher

Bei strömenden Regen hielten es die 16 Fischerinnen und Fischer trotzdem aus, am 16.9.1982 um ihr Können zu beweisen, wer dieses Mal der Erste werden würde beim Clubfischen.

Hier die Resultate:

VETERANEN: 1. Clement Nic. 1.100 Gr.; 2. Thinnes Mich 200 Gr.

DAMEN: 1. Gelhausen Maisy 600 Gr.; 2. Befort Cécile 260 Gr.; 3. Clement Valérie 190 Gr.; 4. Befort Ketty 150 Gr.; 5. Hardt Josée 120 Gr.

SENIOREN: 1. Dostert Raymond 1.300 Gr.; 2. Back Josy 1.170 Gr.; 3. Gelhausen Fränz 360 Gr.; 4. Hardt Jos 280 Gr.; 5. Wagner Ernest 220 Gr.; 6. Rippinger Marcel 100 Gr.

Die Medaille für den dicksten Fisch erhielt Back Josy für eine Schleie von 800 Gramm.

Für die meisten Fische (53 St.) Dostert Raymond.

Für den kleinsten Fisch (6 cm) Hardt Josée.

Mit einem guten Imbiß und einem guten Pättchen oder Humpen wurden noch etliche Stunden zusammen verbracht. Der Präsident Gelhausen Fränz dankte allen Mitgliedern, daß sie alle bei dem schlechten Wetter ausharrten und wünschte ihnen eine gute Saison 1983.

Les Pêcheurs de l'Ecluse Grevenmacher

Am 3.10.1982 wurde die Américaine als Abschluß der Saison 1982 vom Verein Ecluse Grevenmacher ausgetragen. Der Wettergott hatte es gut gemeint. Ein reicher Fischfang wurde von den 7 Mannschaften erzielt.

Hier die Resultate:

1. Gelhausen Fränz - Dostert Raym. 2.140 Gr.
2. Clement Nic - Gelhausen Maisy 1.850 Gr.
3. Clement Valérie - Rippinger Marc. 980 Gr.

4. Thinnes Mich - Wagner Ernest 940 Gr.
5. Back Josy - Befort Cécile 720 Gr.
6. Befort Ketty - Hardt Jos 630 Gr.
7. Hardt Josée - Franzen Metty 455 Gr.

Bei guter Stimmung wurde noch im Clublokal Lauter Jean etliches Mal geprostet und eine gute Hausmachersuppe serviert.

Der Präsident dankte den Mitgliedern, und zu der Organisation bleibt noch zu sagen, daß diese ein voller Erfolg war.

Les Pêcheurs de l'Ecluse Grevenmacher

Bei schönem Wetter und mit 470 Fischer hielt der Verein Les Pêcheurs de l'Ecluse seinen 12. Challenge «Coupe Gaby Thinnes» ab. Hier die Resultate:

HANFSTRECKE: 1. Nothas Norbert, Niederkorn 200 Gramm; 2. Weishaar Jean-Pierre, Noertzingen 175; 3. Reiter Marcel, Wecker 170; 4. Lechaude Christian, Grevenmacher 25 170; 5. Gress Pierre, Rodange 150 Gramm.

DAMEN: 1. Quintus Berthy, Schiffingen 3.000 Gramm; 2. Gaspers Esther, Kirchberg 1.050; 3. Quintus Pauline, Schiffingen 1.000; 4. Schmitz Viviane, Petingen 650; 5. Feilen Sylvie, Rosport 600 Gramm; usw.

VETERANEN: 1. Muller Erny, Wellenstein 1.900 Gramm; 2. Rischar René, Petingen 1.650; 3. Bouché Jean, Rodange 900; 4. Thiel Jos, Wasserbillig 900; 5. Thomma Fred, Kirchberg 875 Gramm; usw.

CADETS: 1. Koehler Luc, Wellenstein 550 Gramm; 2. Schmit Joë, Bettemburg 220; 3. Muller Jean-Marie, Wiltz 30 Gramm.

JUNIOREN: 1. Kergen Laurant, Rodange 1.700 Gramm; 2. Brandenburger M., individuel 1.450; 3. Fetler Roger, Ettelbrück 780; 4. Schumacher Henry, Wormeldingen 500; 5. Rach Steffen, Noertzingen 400 Gramm; usw.

SENIOREN: 1. Poth René, Schiffingen 3.950 Gramm; 2. Lanners Mich, Eich 3.600; 3. Jucken F., Schiffingen 2.550; 4. Clees

Yves, Bettemburg 2.450; 5. Chies Jos, Schiff-
lingen 2.400; 6. Gaspers Guy, Kirchberg 2.025;
7. Peiffer Charles, Schiffingen 1.950; 8. Kohn
Ferdy, Good-Year 1.820; 9. Moeller Henry,
Schiffingen 1.750; 10. Lanser Remy, Sauer-
frënn Echternach 1.650 Gramm; usw.

VEREINE: 1. Fescherfrënn Schiffingen
13.850 Gramm; 2. Kirchberg 7.430; 3. Bettem-
burg 6.600; 4. Wellenstein 5.895; 5. Petingen
4.825; 6. Wiltz 4.825; 7. Wasserbillig 4.600;
8. Rosport 4.505; 9. Düdelingen 4.110; 10.
Moersdorf 4.100 Gramm; usw.

Les Pêcheurs de l'Ecluse Grevenmacher

Am 20.6.1982 wurde das Ententefischen
mit dem Verein Les Pêcheurs de l'Ecluse in
Grevenmacher abgehalten. Es waren nur 107
Fischer an dem Ententefischen vertreten. Hier
die Resultate.

DAMEN: 1. Mader Rita, Wasserbillig 300
Gramm; 2. Hengen Yvonne, Wasserbillig 280;

3. Sergeant Marie, Stadtbredimus 200; 4.
Befort Ketty, Ecluse Grevenmacher 170; 5.
Gelhausen Maisy, Ecluse Grevenmacher 100
Gramm.

VETERANEN: 1. Schneider François, Wor-
meldingen 950 Gramm; 2. Neuckermans Jos,
Stadtbredimus 650; 3. Thiel Jos, Wasserbillig
425; 4. Weis Henri, Echternach 400 Gramm.

JUNIOREN: 1. Kohl Aly, Wellenstein 1.100
Gramm; 2. Bentz Jean, Wellenstein 450; 3.
Schumacher H., Wormeldingen 225; 4. Scholer
Vic., Stadtbredimus 200; 5. Zeimes Georges,
Wormeldingen 200 Gramm; usw.

SENIOREN: 1. Poos Jean-Pierre, Wellenstein
2.750 Gramm; 2. Muller Roger, Stadtbredimus
2.600; 3. Delles Johny, Wellenstein 2.500;
4. May Anatole, Wellenstein 2.200; 5. Scholer
Paul, Stadtbredimus 2.050; 6. Heinesch Marc,
Stadtbredimus 1.850; 7. Schumacher Edouard,
Wellenstein 1.800; 8. Schons Guy, Wellenstein
1.800; 9. Moos Alfred, Wellenstein 1.700; 10.
Bentz René, Wellenstein 1.700 Gramm; usw.

Kalenderkongreß 1982

Einladung an die Vereine, die Ententen, die Sportsektion und den Verwaltungsrat

Werte Sportfreunde,

der Verwaltungsrat lädt Sie freundlichst ein dem Kalenderkongreß beizuwohnen,
welcher am Sonntag, 19. Dezember 1982 um 9 Uhr morgens im «Centre Sportif»
rue Lavandier in Hollerich stattfindet.

Laut Reglement müssen die Anmeldungen vor dem 1. Dezember auf dem
beiliegenden Anmeldebogen im Verbandsbüro eingegangen sein.

Jeder Verein hat Recht auf 2 stimmberechtigte Delegierte.

Für alle anderen Angaben, die Statuten Art. 4 und das Kalenderkongreß-
reglement (derzeit gültige Fassung vom 17. 11. 77) konsultieren.

P. S. Vereine welche bis zum Datum des 19. Dezembers 1982 ihren finanziellen
Verpflichtungen gegenüber der FLPS nicht nachgekommen sind, werden bei
der Einteilung der Wettbewerbe nicht berücksichtigt.

der Präsident, Frinn ZURN

der Generalsekretär, Jean DUCHENE

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café beim Menn, B. Sailer-Bley, Siège «Fescher Club Merl»
Merl, 294, route de Longwy - Tél. 44 05 09

BOTTES SPORTIVES SUPERGA Groupe PIRELLI	Thermique Confortable Flexible Hygiénique (sanitized) Légère Inaltérable Résistante
PNEUS - Montage - équilibrage — Service complet	
GROS SCHUMANN	STRASSEN 18, route d'Arlon Téléphone 31 91 21

MAISON
T. Hunewald-Sauber

 ARTICLES DE PECHE
 Fouillis - Vers de vase
 sur commande
 Ouvert tous les dimanches

REMICH
 19, Esplanade - Tél. 6 91 15

Maison Nic. Hastert
 succ. G. AZZERI-HASTERT

 Articles de pêche
 toutes catégories
 Les dernières nouveautés
 Vers de vase - Fouillis
 sur commande

PETANGE
 131, rue de Longwy - Tél. 50 62 58




LOTERIE NATIONALE


Ses tranches Spéciales:


GROS LOT: 3 MILLIONS


CHAMPIONNAT DU MONDE DE PÊCHE A LA MOUCHE
- ECHTERNACH 1981 -



IMPOSE SA SUPÉRIORITÉ
grâce à MARC RECKINGER

de Martelange (Belgique B) classé 2°
 avec une canne signée... 





Aus der Arbeit des Verbandes

Sitzung des Verwaltungsrates vom 21. 6. 1982

Anwesend: Spfr. Decker, Duchene, Goergen, Kleinbauer, Mathias, Meyer, Rischar, Schumacher, Tinelli, Wilwert, Bingen, Dostert, Troes.

Abwesend mit Entsch.: Heuertz, Jentgen, Maes, Michel, Steffen.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Die Korrespondenz wird vorgetragen und erledigt.

Spfr. Kleinbauer teilt dem Z. V. das gute Abschneiden unserer Vertretung bei der 2. Weltmeisterschaft im Fliegenfischen in Spanien mit, wo Luxemburg den 3. Platz im Mannschaftsklassement belegte.

Der Z. V. ist erstaunt über das Verhalten des holländischen Verbandes, welcher der FLPS pro Jugendlichen bei dem kommenden Jugendtreffen 90 Gulden pro Tag verrechnet. Gelegentlich des Jugendwettbewerbs in Luxemburg gastierte der holländische Verband auf Kosten der FLPS in Luxemburg. Der Z. V. bittet Spf. Dostert den beim holländischen Verband zu reklamieren.

Betreffend Extraausgaben der verschiedenen Kommissionen, beschließt der Z. V., daß diese in Zukunft vorher anzufragen seien.

Durch in letzter Minute vom Schöffenrat der Stadt Luxemburg gemachte Schwierigkeiten verzögert sich der Abschluß des Pachtvertrages bezüglich der Weiher in Kockelscheuer, so daß deren Befischung voraussichtlich erst ab 1983 in Frage kommen wird.

Der Z. V. beschließt, daß der Sportfischer bis auf weiteres wie bisher 5 mal im Jahr erscheinen soll. Um dies zu ermöglichen, ruft Präsident Zürn den Verwaltungsrat auf, aktiver an der Redaktion des «Sportfischer» mitzuarbeiten.

Für die Péiteschfeier 1983 hat der Sportfischerverein Wellenstein seine Kandidatur gestellt.

Spfr. Schumacher teilt mit, daß sämtliche Gewässerkommissionen sich über den Mangel jeglicher Informationen über den Fischeinsatz durch die Forstverwaltung beklagen.

Es drängt sich immer gebieterischer die vom zuständigen Minister seit langem versprochene Reform auf. Präsident Zürn wird diesbezüglich energisch vorstellig werden, desgleichen wegen der unverständlichen Verschleppung der Ratifizierung des Grenzgewässervertrages.

Die nächste Sitzung wurde auf den 13. 7. festgelegt.

Sitzungsbericht vom 13. Juli 1982

Anwesend: Spfr. Decker, Goergen, Heuertz, Kleinbauer, Maes, Mathias, Meyer, Michel, Rischar, Schumacher, Tinelli.

Abwesend mit Entsch.: Bingen, Dostert, Duchene, Steffen, Troes, Wilwert, Jentgen.

Vorsitz: Präsident Zürn.

Die Nationalmannschaft im Fliegenfischen, welche in Spanien einen hervorragenden 3. Platz im Länderklassement erreichte, wurde der Presse vorgestellt.

Der Bericht der vorigen Sitzung wurde angenommen.

Die Korrespondenz wurde durchgesehen und besprochen. Eine luxemburgische Mannschaft wird in Budapest auf eigene Kosten an einem Internationalen Wettkampf teilnehmen.

Bei der Austragung einer Meisterschaftsauscheidung der Meeresangler wurde eine Reklamation seitens eines Teilnehmers an den Zentralvorstand gerichtet. Der Präsident der Meeresfischer, H. M. Schumacher wird beauftragt einen Schlichtungsversuch zu unternehmen. Sollte dies nicht gelingen, so werden die betreffenden Sportfreunde zu einer nächsten Sitzung des Z. V. eingeladen.

Beim Tournoi de l'Amitié in Holland belegte die luxemburgische Mannschaft den 4. Platz hinter Holland, Deutschland, Belgien und vor Österreich und der Schweiz.

Sportfr. M. Schumacher berichtet über die Weltmeisterschaft im Meeresangeln und die Ursachen des Abschneidens der luxemburgischen Mannschaft.

Bücher

FISCH UND FANG-ANGLERKALENDER 1983

Ein Abreißkalender

für Angler und alle Freunde des Fischwassers
Farbiges Titelblatt und 24 farbige Blätter nach
ausgesuchten Photographien. Ganz auf Kunst-
druckpapier. 30 x 23 cm. Mit Papprückwand
zum Aufstellen oder Aufhängen DM 22,—.
ISBN 3-490-12253-4. Verlagsbuchhandlung
Paul Parey, Hamburg und Berlin

Bunt und vielseitig wie das Angeln selbst

— sind die Blätter im «Fisch und Fang-Angler-
kalender». 24 großformatige, durchweg far-
bige Meisterphotos führen hinaus an Bäche,
Flüsse, Kanäle und Seen, an die Küste und
aufs offene Meer. Gezeigt werden die Angler
— beim Eislochfischen auf Barsch, beim Big
Game auf Marlin, beim Makrelenfischen vom
Boot, beim Kanalangeln, bei Wattwurmsuche
und Brandungsfischen, beim Landen eines
Wallers, beim Hochseeangeln auf Hai und
beim Montieren des Wobblers am fast noch
eisfreien Wehr.

Einbezogen sind aber auch Bachforelle,
Hecht und Karpfen - in eindrucksvollen Unter-
wasseraufnahmen, charakteristischen Fisch-
porträts, im Drill, gehakt oder wieder aus-
gesetzt.

Für die vielen anderen am und im Fisch-
wasser anzutreffenden Geschöpfe stellver-
tretend im Bild: Ein beutesuchender Gelb-
randkäfer, ein schillernder Eisvogel im Sturz-
flug, ein Haubentaucher, besorgt um Nest
und Eier, der «Kleine Fuchs» als bezaubernder
Tagfalter und ein Laubfrosch, der für gutes
Angelwetter sorgen soll.

Neben den täglichen Auf- und Untergangs-
zeiten von Sonne und Mond sind auf jedem
Kalenderblatt stets auch die für den Angel-
erfolg wichtigen Beißezeiten vermerkt.

FISCH UND FANG-TASCHENKALENDER 1983

Merk- und Nachschlagebuch für Sportfischer
Mit «Faustzahlen für Hobbyteichwirte und
Fischzüchter»

Herausgegeben von Dr. HANS COLAS

20. Jahrgang. 256 Seiten, mit Abbildungen,
Übersichten und Tabellen. Umfangreiches
Kalendarium. Schreibfestes Dünndruckpapier.
Bleistift. Taschenformat 15 x 10,5 cm. Flexibler
Plastikeinband mit Klappe DM 17,—.

ISBN 3-490-11250-4. Verlagsbuchhandlung
Paul Parey, Hamburg und Berlin

Bereits im 20. Jahrgang

erscheint der Fisch und Fang-Taschenka-
lender». Die Ausgabe für 1983 entspricht
noch besser den Erfordernissen der Praxis:
In einer neu aufgenommenen Tabelle «Meine
Veranstaltungsübersicht» kann der Benutzer
die Termine von Vereinsaktivitäten, von Preis-
fischen und Castingturnieren vormerken. Für
zwölf anglerisch besonders interessante Fisch-
arten lassen sich die Beziehungen zwischen
Alter und Längenwachstum auf einen Blick
an entsprechenden Kurven ablesen. Das Ka-
pitel über die wichtigsten Köder wird erstmals
durch einen nützlichen, gut gebildeten Bei-
trag über das Halten lebender Köder ergänzt,
mag es sich um Köderfische, Maden oder
Tauwürmer handeln. Neugefaßt ist das Kapitel
«Urlaubsplanung».


Viele weitere Beiträge, Informationsmöglich-
keiten, ob Monats-Fangübersichten oder Faust-
zahlen für Hobbyteichwirte und Fischzüchter,
tragen ebenfalls zu den Vorzügen dieses maß-
geschneiderten Merk- und Nachschlagebuches
für den Sportfischer bei.

Au rendez-vous des pêcheurs:

Hôtel-Restaurant Kirchen (propr. Aly Lickes-Fonck)
Born, rue Principale - Téléphone 7 30 43

Etangs Lamadelaine, Lamadelaine - Téléphone 50 00 60

Hôtel-Restaurant Beau Rivage, Born, 52, rue Principale - Tél. 7 33 06



ABU Cardinal 154 / 155 / 157

Die neuen Sterne der Cardinal-Familie

Diese neue Serie ist eigens dafür hergestellt, Ihr Angelvergnügen zu erhöhen, und Sie bereits durch den Gebrauch des Gerätes ohne Komplikationen die Spannung genießen zu lassen. Sie werden es bereits beim Wurf spüren: Alles geht so einfach, so leicht. Dank einer perfekten Ausgewogenheit und einzigartiger Technik, wie z. B. die Form der Spule, die weite und genaue Würfe ohne Schwierigkeiten zulässt. Und keine vergleichbare Rolle ist so leise wie die neuen Cardinal! Biss! Anschlag! Und dann das Gefühl, das jeder Fischer nur zu gut kennt, ein Gefühl der unbeschweren Freude, da man sich auf sein Gerät verlassen kann. Mit 5-jähriger ABU-Vollgarantie!

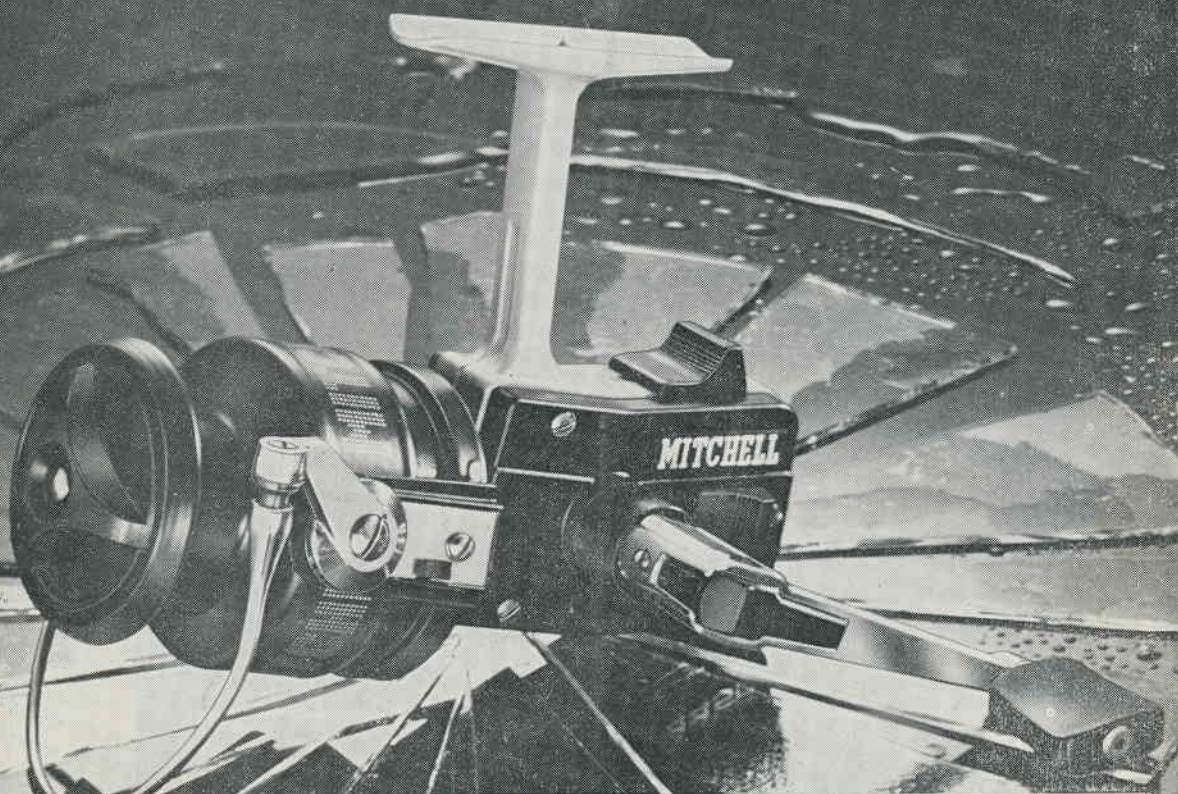


AGENT pour la Belgique et le
Grand-Duché de Luxembourg:



PECHE SPORTIVE
B-3202 LUBBEEK (Linden)

SUPER MITCHELL



SERIE 4400, UNE SUPER PERFORMANCE DE MITCHELL.

Les 4400 de MITCHELL, ils sont beaux, conçus pour être efficaces et performants. Regardez-les bien, ils ont tout, ce sont les superperformants.

Mécanisme super-fiable

Doux et silencieux. Le guidage est excellent. Le rochet anti-retour supporte mieux les efforts dus à la traction du fil.

Pick-up rabattable

Déclenchement automatique interne, et possibilité de déclenchement manuel par pression sur bouton-poussoir.



Super-bobine pour bien lancer

Enveloppante, instantanément démontable. Freinage progressif d'une grande douceur (frein multidisques).

Anti-retour débrayable

Débrayable, l'anti-retour peut fonctionner avec ou sans bruit.

Forme super-étudiée

La forme des 4400 donne une sortie du fil de la bobine vers l'anneau de départ de la canne sans cassure.

Repliable pour le transport

Le pick-up et la manivelle peuvent être repliés le long du corps du moulinet.

	4420	4430	4450	4470
Capacité	180 m de 18/100 145 m de 20/100 130 m de 22/100	200 m de 20/100 165 m de 22/100 165 m de 24/100	270 m de 20/100 230 m de 28/100 185 m de 30/100	320 m de 33/100 240 m de 40/100 185 m de 45/100
Poids	255 g	295 g	430 g	690 g
Ratio	5,85/1	6,25/1	8,25/1	4,50/1
Récupération	6,75 m	1,75 m	0,75 m	0,80 m



MITCHELL
le vrai plaisir de la pêche.